

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

Kindergarten in der Haydn Villa
Habererweg 1
85570 Markt Schwaben



Stand: April 2024

Seite 1 von 30

INHALTSVERZEICHNIS

I Vorwort	3
II Träger	4
III Rechtliche Grundlagen und gesetzliche Vorgaben	4
IV Kinderschutz	5
4.1 Unser Kinderschutzkonzept	5
V Kindergarten in der Haydn Villa – wir stellen uns vor	6
5.1 Unsere Einrichtung	6
5.2 Gebäude und Außenflächen	6
5.3 Soziales Umfeld	7
5.4 Unsere Zielgruppe	8
VI Strukturen	8
6.1 Betreuungs- und Schließzeiten	8
6.2 Bring- und Abholzeiten	8
6.3 Gruppen	8
6.4 Elternbeiträge	8
6.5 Finanzierung unserer Einrichtungen	9
6.6 Verpflegung	9
6.7 Unser Team	9
6.8 Sicherheit	10
VII Grundlagen der pädagogischen Arbeit	10
7.1. Unser Bild vom Kind, von Eltern und Familie	10
7.2 Unser Bild vom Pädagogen	11
7.3 Unsere Rolle als Pädagoge	11
7.4 Inklusion - „Mittendrin statt nur dabei“	11
VIII Pädagogische Arbeit und ihre Umsetzung	13
8.1. Unsere Schwerpunkte	13
8.2 Unser Tag	17
8.3 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven	17
IX Basiskompetenzen und Bildungsbereiche	19
9.1 Förderung der Basiskompetenzen	19
9.1.1 Personale Kompetenzen	20
9.2 Bildungs- und Erziehungsbereiche	22
X Beobachtungs- und Entwicklungsdokumentation	26
XI Formen der Zusammenarbeit	27
11.1 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	27
11.2 Elternbeirat	27
11.3 Kooperationspartner	28
XII Qualitätssicherung- und Entwicklung	28
XIII Schlusswort	29

I VORWORT

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Eltern,

wir freuen uns sehr, Ihnen im Folgenden unsere Einrichtung näher vorstellen zu dürfen. Hier haben wir die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit, unsere Haltung, sowie unser Bild vom Kind zusammengefasst. In unserer Haydn Villa sind Kinder ab 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt herzlich willkommen. Durch eine gute Teamarbeit schaffen wir für alle unsere Kinder einen Raum der Geborgenheit, damit sich jedes Kind in seiner Persönlichkeit weiterentwickeln und entfalten kann. Jedes Kind ist einer festen Gruppe zugeteilt. Während unserer täglichen „Offenen-Zeit“ haben die Kinder die Möglichkeit, ihr Nest zu verlassen und die anderen Räume sowie unseren Garten zu erkunden. Ganz nach dem Motto „Jeder kann – niemand muss“. Ein wertschätzendes und respektvolles Miteinander im Team ist die Basis unserer Arbeit, wodurch wir allen Haydn Villa Besuchern eine Wohlfühlatmosphäre bieten wollen. Gut versorgt mit gesunden und regionalen Lebensmitteln und frischen Speisen aus unserer Storchennestküche, lässt sich der Alltag in unserem Kindergarten ganzheitlich erleben.

Eine zentrale und wichtige Rolle spielen bei uns die vorgeschriebenen Beobachtungsbögen, welche wir digital über die Software Kitalino erfassen und auswerten. Dadurch erhalten wir eine detaillierte Übersicht über den Entwicklungsstand der uns anvertrauten Kinder und können ggf. relevante Schritte einleiten, um das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen. Die Beobachtungen sind die Grundlage für unsere Entwicklungs- und Abschlussgespräche. Auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf (so lange es unsere räumlichen Gegebenheiten zu lassen) können unsere Einrichtung besuchen. In Zusammenarbeit mit unserem Fachdienst aus der Frühförderstelle aus Markt Schwaben werden hierfür Förderpläne erarbeitet und gemeinsam danach gehandelt.

Jeder Storchennestmitarbeiter unterzeichnet die Storchennestselbstverpflichtungserklärung. In unserem Team haben wir einen Verhaltenskodex erarbeitet, der regelmäßig überprüft und angepasst wird. Auch unser Kinderschutzkonzept wurde in den vergangenen Jahren erstellt und auf den neuesten Stand gebracht, damit hat jeder Mitarbeiter einen Leitfaden an der Hand. Unsere Arbeit ist kein Endprodukt, wir reflektieren regelmäßig unsere Haltung und unsere Arbeit, führen Eltern- und Kinderbefragungen durch und entwickeln uns dadurch stetig weiter. Neue Ideen, Anregungen und Impulse erlangen wir durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen. Daher wird unsere Konzeption immer wieder überprüft und entsprechend angepasst. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit unserem Träger und im Austausch mit dem Elternbeirat. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Aus Gründen der Lesbarkeit haben wir in unseren Texten auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachform männlich, weiblich und divers verzichtet und sprechen immer alle Geschlechtsformen an.

Nun wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihre Katharina Huber und das Team aus der Haydn Villa

II TRÄGER

2.1 Träger

Träger der Einrichtung sind die Storchennest Kitas gGmbH. Seit mehr als 20 Jahren setzen wir uns für bedarfsgerechte Kinderbetreuung in Markt Schwaben ein. Unser Angebot umfasst heute 192 Plätze vom Krabbelalter bis zur Schulzeit.

Und das kam so...

Unsere Storchennest Kitas in Markt Schwaben sind durch eine Elterninitiative vor Ort entstanden und diese engagierte Tradition wollen wir fortführen. Unzufrieden mit der Betreuungssituation gründete sich im Jahr 2000 die Eltern-Kind-Initiative „Schwabener Storchennest“ e.V.. In 2001 ging zunächst eine kleine „Netz-für-Kinder“-Gruppe an den Start, aus der 2003 die erste, eingruppige Kinderkrippe in Markt Schwaben hervorging. Das neu gebaute Krippenhaus konnten wir dann in 2011 beziehen. 2014 kamen Schulkindergarten und Hort dazu und 2016 der Kindergarten in der Haydn Villa. Als gemeinnützige GmbH sind wir heute Träger von nunmehr drei Betreuungseinrichtungen – überkonfessionell und politisch unabhängig. Der Verein lebt als reiner Förderverein weiter.

2.2 Leitbild des Trägers

Elternbeteiligung und Lokalbezug werden weiterhin bei uns großgeschrieben. Natur und Regionalität finden sich bei unseren ganzheitlichen Erziehungskonzepten wieder. So wollen wir ein über die Kita hinausweisendes Heimat- und Geborgenheitsgefühl vermitteln, das nachhaltig und zukunftsorientiert ist. Uns ist es wichtig, den Kindern ihre Umwelt nahe zu bringen. Dabei sind uns als Träger die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz wichtig und bringen sie auch im Hintergrund immer weiter voran. Wir sind offen für Neues und sehen uns als lernende Organisation. Durch Reflexion der eigenen Arbeit und unsere jährliche Elternbefragung überprüfen wir regelmäßig die Qualität unserer Arbeit. „Lebenslanges Lernen“ ist für uns eine Haltung und eine Basis für die positive Weiterentwicklung unseres Unternehmens. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist uns sehr wichtig, selbstverständlich gilt das auch für unsere Mitarbeiter. Die Geschäftsführung arbeitet außerdem nicht nur eng mit den Leitungen, sondern auch mit den Teams und den Elternbeiräten zusammen. Beteiligung und Wertschätzung liegen uns in allen Bereichen am Herzen.

III RECHTLICHE GRUNDLAGEN UND GESETZLICHE VORGABEN

Unser Bildungs- und Erziehungsauftrag beruht auf den Sozialgesetzbüchern, SGB VIII Kinder und Jugendhilfe¹ und XII² mit dem Schwerpunkt der Kinder- und Jugendhilfe und auf dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)³ mit der dazu ergangenen Ausführungsverordnung

¹ Sozialgesetzbuch - Achtes Buch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII). Online verfügbar unter https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/ oder https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/BJNR111630990.html

² Sozialgesetzbuch (SGB) Zwölftes Buch (XII) – Sozialhilfe - Online verfügbar unter https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_12/BJNR302300003.html

³ Bayerisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege (Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – BayKiBiG). Online verfügbar unter: <http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayKiBiG>

(AVBayKiBiG)⁴ sowie dem Bundeskinderschutzgesetz (BKSG)⁵ und das Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG)⁶. Ebenso berücksichtigen wir die Vorgaben des Bayerischen Integrationsgesetzes (BayIntG)⁷.

Bei der pädagogischen Umsetzung arbeiten wir nach dem „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan“ (BEP)⁸. Weiterhin dient uns als Grundlage die UN Kinderrechtskonvention – Kinder haben Rechte⁹. Sie haben insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an, ihre Persönlichkeit, Begabung und geistig-körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen ist oberstes Ziel ihrer Bildung. Sie haben ein Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung bei ihrer Bildung und allen weiteren, sie (mit)betreffenden Entscheidungen (BEP, Kapitel 2.1).

IV KINDERSCHUTZ

Erklärtes Ziel des Bundeskinderschutzgesetzes ist es, „das Wohl von Kindern und Jugendlichen zu schützen und ihre körperliche, geistige und seelische Entwicklung zu fördern“. So sollen Eltern bei der Ausübung ihrer elterlichen Sorge entsprechend Unterstützung durch Information, Beratung sowie Hilfsangebote erfahren und es sind verbindliche Netzwerkstrukturen im Bereich frühe Hilfen aufzubauen.

Damit die sensiblen Entwicklungsprozesse gelingen, ist das Wohlbefinden des Kindes eine Grundvoraussetzung. Zur Gewährleistung und Wahrung des Schutzauftrages nach § 8a des Achten Sozialgesetzbuches (SGB VIII) hat das Kreisjugendamt Ebersberg als zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) mit uns als Kita-Träger eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII“ abgeschlossen. Im Interesse der uns anvertrauten Kinder stehen wir voll hinter dieser Vereinbarung.

4.1 Unser Kinderschutzkonzept

Unser Storchennestkinderschutzkonzept wurde über die letzten Jahre gemeinsam mit allen Einrichtungen entwickelt. Unsere eigene Kinderschutzbeauftragte ist für alle Häuser, sowie den Träger und die Eltern ansprechbar und steht beratend zur Seite. Eine jährliche Einweisung in den Ablauf und die Vorgaben ist für uns selbstverständlich.

In unseren Einrichtungen werden nur Mitarbeiter beschäftigt, die für die jeweiligen Aufgaben persönlich geeignet sind. Zum einen dient uns dazu der Nachweis eines erweiterten Führungszeugnisses im Abstand von 3 Jahren und zum anderen unterzeichnet jeder Mitarbeiter zu Beginn seiner Tätigkeit unsere Selbstverpflichtungserklärung, die Teil des Arbeitsvertrages ist. Gemeinsam in den Teams wurde ein Verhaltenskodex erarbeitet, der ständig auf seine Aktualität überprüft und in den

⁴ Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG). Online verfügbar unter <http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayAVKiBiG>

⁵ Bundeskinderschutzgesetz (BKSG). Online verfügbar z.B. unter <https://www.fruehehilfen.de/fruehe-hilfen/rechtlichegrundlagen/rechtliche-rahmenbedingungen-zu-fruehen-hilfen/bundeskinderschutzgesetz-bkischg/>

⁶ Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG). Online verfügbar z.B. unter <https://www.gesetzeiminternet.de/kkg/BJNR297510011.html>

⁷ Bayerisches Integrationsgesetz (BayIntG) Vom 13. Dezember 2016 (GVBl. S. 335) zuletzt geändert in 2019 <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayIntG> (zuletzt besucht: 04.10.2022)

⁸ Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.) (2010). *Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Eine Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.* Berlin/Weimar: das netz. Download: <http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/bep/unterdrei.php>

⁹ UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK). Online verfügbar unter https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/ oder https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/BJNR111630990.html



Teamsitzungen regelmäßig thematisiert wird. Dieser Verhaltenskodex ist ebenfalls Teil des Arbeitsvertrages.

Jeder Mitarbeiter erhält eine Belehrung und ist verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen. Wenn wir im Alltag „gewichtige Anhaltspunkte“ beobachten, die darauf hindeuten, dass das Kindeswohl möglicherweise gefährdet ist und diese Vermutung durch interne Beratung im Team und mit unserer Kinderschutzbeauftragten nicht ausgeräumt werden kann, sind wir verpflichtet, weitere Schritte einzuleiten. Dies kann z.B. körperliche und seelische Vernachlässigung, seelische und/oder körperliche Misshandlung oder sexuelle Gewalt betreffen. Zunächst wird eine Gefährdungsanalyse mit der „insofern erfahrenen Fachkraft“ durchgeführt. Die Eltern werden hiermit eingebunden. Auch die Kinder sollen altersentsprechend einbezogen werden. Der Datenschutz ist immer voll gewährleistet. Auf mögliche Hilfen wie z.B. Frühförderung machen wir die Eltern aufmerksam. Lässt sich durch diese Maßnahmen die Gefährdung nicht abwenden, müssen wir das Jugendamt hiervon schriftlich unterrichten. Unser Storchennestleitfaden zeigt uns deutlich die nächsten Schritte auf, Dokumentationsvorlagen erleichtern uns die Bearbeitung.

V KINDERGARTEN IN DER HAYDN VILLA – WIR STELLEN UNS VOR

5.1 Unsere Einrichtung

Unsere Einrichtung befindet sich in einer denkmalgeschützten, charmanten Villa im Zentrum von Markt Schwaben. Wir haben Platz für 70 Regelkindergartenkinder, die in 3 Gruppen betreut werden. Im Erdgeschoss befinden sich die Schmetterlingsgruppe mit bis zu 25 Plätzen und die Fröschegruppe mit bis zu 20 Plätzen. Im ersten Stock können in der Störchegruppe bis zu 25 Kinder betreut werden. Bei uns sind Kinder zwischen 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt herzlich willkommen. U3-Kinder (Kinder zwischen 2,5 und 3 Jahren) belegen zwei Plätze.

Mittlerweile sind wir eine integrative Einrichtung, daher können auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf bei uns betreut und gefördert werden. Für diese Kinder können Integrationsplätze beim Bezirk beantragt und der Fachdienst über die Frühförderstelle gestellt werden. Ein Integrationskind belegt drei Kindergartenplätze. Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten in unserer alten Villa, muss im Vorfeld abgeklärt werden, ob eine Aufnahme eines Kindes mit erhöhtem Förderbedarf in unserer Einrichtung möglich ist.

Kindergarten in der Haydn Villa
Habererweg 1
85570 Markt Schwaben

08121/4762900
Leitung: Katharina Huber
E-Mail: haydn-villa@storchennest-kitas.de

5.2 Gebäude und Außenflächen

Die Haydn Villa ist das alte Wohnhaus der Familie Haydn und über 100 Jahre alt. 2010 bis 2011 wurde die Villa renoviert und umgebaut, damit sie als Kindergarten genutzt werden kann. Über das neue Treppenaus, welches dort angebaute wurde, gelangen die Familien in unseren Kindergarten. Auch ein



Aufzug ist nun vorhanden. Damit verfügt die Villa über zwei Treppenhäuser und bietet damit ausreichend Fluchtwege.

Gegenüber der Eingangstür befindet sich der Garderobenraum der Frösche. Eine halbe Etage höher gelangt man über einen Vorraum in die Gruppenräume der Schmetterlinge und der Frösche. In diesem Vorraum ist die Garderobe für die Kinder der Schmetterlinge eingerichtet, außerdem schließt daran das Kinder-WC der unteren Gruppen an, in dem vier Kindertoiletten und zwei Handwaschbecken eingebaut sind. Auf der rechten Seite ist der Gruppenraum der Frösche, der etwas kleiner ist, als die anderen beiden Gruppenräume und über einen direkten Gartenzugang verfügt. Im linken Bereich befindet sich die Schmetterlingsgruppe. Dort schließt gleich unser Traumland an. Im hinteren Bereich der Gruppenräume geht jeweils eine Türe ab, die in das alte Treppenhaus führen, worüber auch die anderen beiden Stockwerke erreicht werden können. Im Ersten Stockwerk ist der Gruppenraum der Störche, woran ein extra Kinder-WC anschließt. In diesem WC sind drei Toiletten und zwei Waschbecken, auch ein Wickeltisch hat dort Platz. Unser neugestaltetes Bistro schließt direkt an den Raum der Störche an und kann sowohl von dort als auch vom Treppenhaus betreten werden. Möbel in Kinderhöhe und die Gliederung des Raums in Funktionsbereiche für vielfältige Aktivitäten und zur Entspannung geben Struktur und ermöglichen den Kindern eigenes Handeln. Das Besondere ist die individuelle Ausstattung, die jederzeit an die jeweiligen Bedürfnisse der Kinder angepasst werden kann. Die Räume sind liebevoll und freundlich eingerichtet.

Direkt neben unserem Bistro ist das Leitungsbüro untergebracht. Daran anschließend in einem extra Raum ist die Garderobe der Störchegruppe. Auf derselben Etage ist eine Küche eingerichtet. In der obersten Etage sind noch zwei weitere Funktionsräume untergebracht. Zum einen ist dort unser Turnraum zu finden und zum anderen befindet sich dort unser Vorschulraum, der extra für die Aktivitäten der Storchennestforscher eingerichtet wurde. Ein Personalraum, ein behinderten gerechtes WC und ein Reinigungsraum sind ebenfalls im Dachgeschoss untergebracht.

Unser Garten ist über die alte Haustüre im alten Treppenhaus, sowie über die Gartentüre der Frösche oder eine Türe im neuen Treppenhaus erreichbar. Der Garten erstreckt sich über 180° um unsere Haydn Villa. Es gibt ein Schaukelgestell mit zwei Schaukeln, einen Kletterturm mit Rutsche, ein Klettergerüst und einem großzügigen Sandkasten. Ein Weg führt durch den Garten. Blumenbeete, ein Hochbeet, sowie Kräuterbeete mit Spalierobstbäumen wurden angelegt.

5.3 Soziales Umfeld

Unser Kindergarten liegt direkt im Herzen Markt Schwaben, ca. 25 km östlich von München und nördlich des Ebersberger Forstes in der Münchner Schotterebene und 30 km vom Flughafen München (MUC) entfernt. Markt Schwaben verfügt über einen Bahnhof mit Anschluss zur S-Bahn (S2) und den Regionalzug sowie über eine schnelle Anbindung an die FTO und die A94.

Als Unterzentrum im Sinne der Landesplanung hat Markt Schwaben übergeordnete Aufgaben für einen Einzugsbereich von etwa 20.000 Einwohnern zu erfüllen und ist demgemäß u.a. mit einem modernen Schulzentrum ausgestattet (Grund- und Mittelschule, Realschule und Gymnasium), mit Zweifach-Sporthallen und einer Dreifachsporthalle. Mit dem Bau der Schul – und Breitensportanlage, dem Schwabener Sportzentrum an der Ebersberger Straße, wurde im September 1993 ein großes Sport- und Freizeitareal angelegt.

Markt Schwaben hat aktuell 14.577 Einwohner (Stand: 08.11.2022), davon 3.016 ausländische Mitbürger (20,7%). Viele namhafte Unternehmen sind in den Gewerbegebieten angesiedelt und bieten sehr viele Arbeitsplätze.



5.4 Unsere Zielgruppe

Unseren Kindergarten können Kinder ab 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt besuchen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religionszugehörigkeit oder besonderem Förderbedarf. Gerne nehmen wir Kinder aus Flüchtlingsfamilien oder Kinder mit Migrationshintergrund auf. Durch die Vielfalt unserer Besucher lernen wir im Alltag Rücksichtnahme aufeinander und lernen voneinander. In unserer Einrichtung sind viele Kulturen vertreten, wodurch unterschiedliche Werte und Einstellungen aufeinandertreffen. Je nach Situation gehen wir auf die unterschiedlichen Kulturen und Werte ein. 4 bis 5 Kinder mit erhöhtem Förderbedarf können wir in unserer Einrichtung begleiten und in ihrer Entwicklung unterstützen.

VI STRUKTUREN

6.1 Betreuungs- und Schließzeiten

Unsere Einrichtung ist montags bis donnerstags von 7.00 bis 17.00 Uhr geöffnet, freitags von 7.00 bis 16.30 Uhr.

Der Kindergarten schließt in der Regel an maximal 30 Tagen im Jahr, davon sind drei Wochen Schließzeit in den Sommerferien und zwei Wochen in den Weihnachtsferien. Die genaue Übersicht über die jährlichen Schließzeiten erhalten Sie zu Beginn unseres Kindergartenjahres. Zudem sind die Schließzeiten mit den anderen Einrichtungen der Storchennest Kitas abgestimmt.

6.2 Bring- und Abholzeiten

Bringzeit ist in der Haydn Villa bis 8.30 Uhr. Dann beginnt unsere Kernzeit, die bis 12:30 Uhr dauert, in der alle Kinder anwesend sind. Hier ist Zeit für unsere pädagogischen Aktivitäten. Die erste mögliche Abholzeit ist nach unserem Mittagessen von 12.30 bis 13.00 Uhr. Ab 14 Uhr können die Kinder wieder je nach gebuchter Zeit abgeholt werden.

6.3 Gruppen

Insgesamt umfasst unsere Einrichtung drei Gruppen (Frösche, Schmetterlinge und Störche), die altersgemischt sind. Jedes Kind wird in einer der Gruppen eingewöhnt, diese Gruppe soll der „sichere Hafen“ für das Kind sein, wovon es sich nach eigenem Ermessen lösen und unsere Haydn Villa selbstständig entdecken kann. Denn wir arbeiten teiloffen, das heißt die Kinder haben während des Tages zu einer festen Zeit die Möglichkeit die anderen Räume der Villa zu nutzen, frei nach dem Motto „Jeder kann, niemand muss“. In unserer offenen Zeit können die Kinder die anderen Gruppen, den Turnraum, das Bistro sowie den Garten nutzen. Mit einem Einhängesystem erkennen die Kinder, welche Räume gerade geöffnet und wo noch Platz frei ist.

Im Frühdienst am Morgen (7.00 bis 8.00 Uhr) und im Spätdienst (16.00 bis 17.00 Uhr) kommen alle Kinder zusammen.

6.4 Elternbeiträge

Die gestaffelten Elternbeiträge für einen Betreuungsplatz in unserer Einrichtung liegen im ortsüblichen Rahmen. Besuchen zwei oder mehr Kinder einer Familie gemeinsam die Kinderkrippe oder eine andere



Einrichtung des Trägers, so wird für das jüngere Kind der volle Elternbeitrag fällig. Der Beitrag für jedes weitere Geschwisterkind wird um 5 % ermäßigt.

Die jeweils gültigen Elternbeiträge entnehmen Sie bitte unserer Webseite unter:

<https://www.storchennest-kitas.de>

6.5 Finanzierung unserer Einrichtungen

Für unsere Kindertagesstätte wurde gemäß §45 SGBIX die Betriebserlaubnis durch das Landratsamt Ebersberg erteilt. Die Finanzierung erfolgt gemäß BayKibiG durch staatliche und kommunale Förderung sowie durch Elternbeiträge, Vereinsgelder, Spenden und Einnahmen aus Veranstaltungen.

Alle Kinder die bis zum 31.12. eines Kindergartenjahres 3 Jahre alt sind, erhalten vom Freistaat Bayern einen monatlichen Zuschuss von 100 Euro, der vom Kindergartenbeitrag abgezogen wird.

6.6 Verpflegung

Bei uns wird täglich für unsere kleinen und großen Storchennestbesucher frisch gekocht. Denn eine ausgewogene, frische Ernährung zählt zur Grundlage einer guten und gedeihlichen Entwicklung.

In unserer Küche, die sich in der Krippe befindet, bereitet unsere Hauswirtschafterin und ihr Team täglich ein vielseitiges, frisch gekochtes und regionales Mittagessen zu. Darüber hinaus erhalten die Kinder – je nach Buchungszeit – eine Nachmittagsbrotzeit. Zusätzlich zu unseren Speisen mittags und nachmittags wird den Kindern zu den Brotzeiten Obst und Gemüse angeboten, welches wir überwiegend regional und saisonal beziehen. Zu jeder Mahlzeit stehen ungesüßte Tees und Wasser zur Verfügung. Die Getränke sind für die Kinder jederzeit frei zugänglich und wählbar. Durch das Schulmilch- und Schulobstprogramm erhalten wir wöchentlich (mit Ausnahme der Schulferien) Milch und Obst in Bioqualität. Das Programm wird durch den Freistaat gefördert.

Unsere Esskultur liegt uns sehr am Herzen, weswegen wir diese auch so weitergeben wollen. Gemeinsam beginnen wir mit den Kindern zu essen. Jedes Kind darf selbst entscheiden, was und wie viel es zu sich nehmen möchte. Dabei setzen wir uns alle gemeinsam an den Tisch und warten, bis der Großteil fertig ist, bevor wir zum Abräumen und Hände waschen übergehen. Unterschiedliche Besteckformen werden angeboten. Somit sollen die Kinder den Umgang und die Handhabung mit Messer und Gabel erlernen. Unser Ernährungskonzept richtet sich nach dem Konzept und den Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Die DGE hat im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) diese DGE-Qualitätsstandards unter dem Leitsatz „Vollwertig essen und trinken“ entwickelt.

Aktuelle und weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite unter der Rubrik „Ernährung“. Der aktuelle Speiseplan hängt vor jeder Gruppe und im Eingangsbereich unserer Einrichtung aus.

6.7 Unser Team

Unser Team besteht aus gut ausgebildeten Fach- und Ergänzungskräften. Unterstützt werden sie von Praktikanten die auf dem Weg zur pädagogischen Fach-, Ergänzungs- oder Assistenzkraft oder junge Menschen im Bundesfreiwilligen Dienst. Ergänzend dazu arbeitet in unserem Team eine Heilpädagogin/Heilerziehungspflegerin als Zusatzkraft, sie begleitet vor allem unsere Kinder mit erhöhtem Förderbedarf und bringt Ideen und Wege mit ein, damit die Integration in unserer Einrichtung gut gelingt. Durch regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen informieren wir uns über neueste Entwicklungen und holen uns Anregungen für unsere Arbeit mit den Kindern. Großen Wert



legen wir auf einen hohen Betreuungsschlüssel, daher sind in jeder Gruppe, wenn möglich drei Betreuer. Uns ist eine gute, liebevolle und freundliche Zusammenarbeit im Team wichtig, ein respektvoller Umgang ist die Basis hierfür. Ein regelmäßiger Austausch ist in unseren Klein- und Großteams, sowie unseren Gruppenleiterrunden wichtig und möglich. Ebenfalls finden jährlich Teambuildingmaßnahmen, wie beispielsweise Erlebnispädagogiktage, und Mitarbeitergespräche statt.

Zeit nehmen wir uns, Praktikanten professionell anzuleiten, um sie auf ihrem Berufsweg zu eigenständigen Kräften bestmöglich zu unterstützen und zu begleiten. Wir freuen uns, dass Auszubildende der Einrichtung erhalten geblieben sind und nun weiterhin in der Haydn Villa arbeiten. Dies macht ein familiäres Zusammenarbeiten möglich und sehr wertschätzend.

6.8 Sicherheit

Bei Unfällen und Verletzungen aller Art halten wir uns an die Vorgaben der Kommunalen Unfallversicherung Bayern (KUVB).

Im Rahmen der offensichtlichen Gefahren, die im Umfeld der Kinder und des Personals vorhanden sein können, gibt es besondere Sicherheitsregelungen für das pädagogische Personal:

- Die Schulung eines Sicherheitsbeauftragten
- Zweijährliche Schulung: 1. Hilfe in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen
- Zweijährliche Schulung aller zum Brandschutzhelfer
- Hygienebeauftragten

Zusätzlich wird unser Kindergarten von amtlicher Seite her, in regelmäßigen Abständen in den verschiedensten Bereichen kontrolliert.

- Überprüfung der Arbeit und des Arbeitsumfeldes durch unseren Sicherheitsbeauftragten
- Kontrolle des Außenbereichs auf Sicherheitsmängel durch den Bauhof des Marktes Markt Schwaben
- „Sicherheitscheck“ aller elektronischen Geräte durch Fachpersonal
- Zweijährliche Brandschutzunterweisung
- Kontrollen durch einen Sicherheitsingenieur
- Vierteljährliche Kontrolle der Brandmeldeanlage
- Regelmäßige Wasserkontrollen
- Besondere Brandschutzregelungen durch das alte Gebäude (Feststellanlagen für die Türen)

VII GRUNDLAGEN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

7.1. Unser Bild vom Kind, von Eltern und Familie

Die Grundsätze des im Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP) verankerten Bild vom Kind sind für unsere pädagogische Praxis handlungsleitend.

„Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessen Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S.11 Absatz 2, 6. Auflage)



Jedes Kind wird als Individuum betrachtet. In seiner Vielfalt, Lernfreudigkeit, Neugierde und seinen eigenen, erworbenen Fertigkeiten wird jeder gesehen und wertgeschätzt. Die Kinder aktiv im Alltagsgeschehen mit einzubeziehen und sie in ihrer Lernfreude zu unterstützen ist für uns selbstverständlich. Von Geburt an ist das Kind bereits sozial veranlagt und strebt nach Autonomie und Gemeinschaft. Wir nehmen die Bedürfnisse eines jeden wahr und berücksichtigen diese so gut es geht in unserem Alltag. Jedes Kind in der Entwicklung seiner Kompetenzen zu begleiten und zu fördern, sehen wir als unsere Aufgabe in der Kindergartenzeit. Die Kinderrechte sind Grundlage unserer Arbeit. Anhand der vorgeschriebenen Beobachtungsbögen halten wir den Entwicklungsstand der Kinder fest und ergreifen entsprechende Maßnahmen, um das Kind weiterzubringen. Eine Gemeinschaft zu bilden in der jeder, egal welcher Herkunft, welchen Geschlechts, welchem Entwicklungsstand und mit welchem Förderbedarf, willkommen ist, ist unser Ziel. Unsere Kinder erleben ein wertschätzendes, offenes Miteinander.

Damit dies gut gelingen kann, ist eine gute Erziehungspartnerschaft mit den Personensorgeberechtigten der Kinder wichtig. Die täglichen Tür- und Angelgespräche sind von großer Bedeutung. Regelmäßig werden Elterngespräche angeboten, bei Bedarf und Wunsch auch öfter. Kleine Aktionen an denen nur Eltern teilnehmen (z.B. Plauderabend) dienen dazu die Erziehungspartnerschaft auf eine solide Basis zu stellen und einen guten Austausch zwischen Pädagogen und Eltern, sowie einen wertschätzenden und vertrauensvollen Umgang zu ermöglichen.

7.2 Unser Bild vom Pädagogen

Wir verstehen uns als Begleiter der Kindergartenkinder. In einer liebevollen und vertrauten Umgebung geben wir den Kindern Geborgenheit und Sicherheit um auf Entdeckertour gehen zu können. Wir leben ihnen einen wertschätzenden Umgang vor. Den Kindern Freiräume zum eigenen Erforschen zu bieten ist für uns von großer Bedeutung.

Die Haltung des pädagogischen Personals ist geprägt von Akzeptanz, Empathie und bedingungsloser Wertschätzung aller Beteiligten. Offenheit, Teamfähigkeit, Flexibilität und ein stetes Interesse an Weiterentwicklung und Fortbildung zeichnet unsere Fachkräfte besonders aus. Reflektieren zählt zu unserer täglichen Arbeit. Das Personal reflektiert sich selbst aber auch gegenseitiges Reflektieren ist wichtig und hilfreich. Konstruktives Feedback ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Ein verbindlicher Verhaltenskodex wurde von unseren Teammitgliedern erarbeitet, dieser wird von allen mitgetragen, regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

7.3 Unsere Rolle als Pädagoge

Wir sehen uns als aktive Mitlernende. Damit die Kinder den Alltag wohlbehalten erleben können, sind Regeln und Grenzen unerlässlich. Gemeinsam mit den Kindern werden diese erarbeitet und besprochen. Dadurch schaffen wir eine Lernumgebung in der die Kinder sich mit ihren Talenten und Fähigkeiten sowie ihr Umfeld ganzheitlich erfahren und sich weiterentwickeln können. Zudem sind wir Spielpartner, Mitentdecker, Tröster, Weggefährte, Mediator und Neugierwecker. Wir geben den Kindern viel Raum ihre eigenen Erfahrungen zu machen und daraus zu lernen, unterstützend stehen wir ihnen zur Seite. Unser Kindergarten dient als Ort, wo Demokratie erlebt und erfahrbar wird.

7.4 Inklusion - „Mittendrin statt nur dabei“

Inklusion heißt, dass Menschen mit Behinderung ihr Leben nicht mehr an vorhandene Strukturen anpassen müssen. Vielmehr ist die Gesellschaft aufgerufen, Strukturen zu schaffen, die es jedem



Menschen – auch den Menschen mit Behinderung – ermöglichen, von Anfang an ein wertvoller Teil der Gesellschaft zu sein.“ (www.stmas.bayern.de/inklusion/begriff/index.php)

So schreibt es das bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales.

In unserem Kindergarten haben wir unsere Strukturen soweit angepasst, dass möglichst alle Kinder an unserem Alltag teilhaben können. Wir sehen alle Kinder als etwas sehr Wertvolles an, als ein Individuum mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Entwicklungsständen und Sprachniveau, ganz egal aus welchem Kulturkreis es kommt und welcher Glaubensrichtung es angehört. Jedes Kind ist bei uns willkommen und wird angenommen so wie es ist. Auch Kinder die einen erhöhten Förderbedarf haben, können bei uns angemeldet werden.

Unseren Alltag mit dem teiloffenen Konzept haben wir so gestaltet, dass alle Kinder daran teilnehmen und sich ganz nach ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entscheiden können. Zu unserer inklusiven Arbeit gehört vor allem eine inklusive Haltung aller Pädagogen. Unsere Haltung ist wertungs- und urteilungsfrei. Wir vermitteln jedem Kind, dass es so wie es ist, genau richtig ist. Kinder zu stärken, sie zu ermutigen etwas auszuprobieren oder sich mitzuteilen, ist unsere Grundeinstellung, ebenso wie die Kinder aufzufangen, wenn sie scheitern. Wir achten darauf, dass es gerecht bei uns zu geht und alle gleich behandelt werden.

Eine Einschätzung des jeweiligen Entwicklungsstandes eines jeden Kindes geben uns die Auswertungen der Beobachtungsbögen von Perik und Sismik/Seldak, welche wir in regelmäßigen Abständen durchführen. Sie sind die Grundlage für die jährlichen Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Je nach Entwicklungsstand geben wir den einzelnen Kindern individuelle Unterstützung. In unserem Haus ist eine Heilerziehungspflegerin als Zusatzkraft angestellt. Sie unterstützt uns in den Gruppen, bietet Angebote in Einzel- und Gruppensituationen an und kann einzelne Kinder begleiten, um bestimmte Situationen besser meistern zu können. Außerdem trägt sie Verantwortung für die Zusammenarbeit mit dem Fachdienst, optimiert gemeinsam mit uns die internen Abläufe und sie bietet für unsere Integrationskinder auch spezielle Angebote an oder begleitet sie bei Aktivitäten in unserer Einrichtung. Je nach Situation können Bildkarten, Symbole, Signale oder ähnliches weiterhelfen, damit das jeweilige Kind sich selbstständig zurechtfinden kann.

Ob wir Kinder mit erhöhtem Förderbedarf aufnehmen können, ist abhängig davon, ob das Kind in unseren baulich bedingten Räumen uneingeschränkt zurechtkommt und am Alltag teilnehmen kann. Wenn nötig und die Kapazitäten im Haus es zu lassen, kann ein Integrationsplatz beantragt werden. Der Fachdienst wird über die Frühförderstelle Markt Schwaben gestellt. Wöchentlich kommt eine Heilpädagogin in die Einrichtung um mit den Kindern gezielt zu arbeiten und sie voranzubringen. Dies kann in Einzel- oder Gruppenarbeit möglich sein. Bei Bedarf werden weitere Therapeuten, wie Ergotherapie oder Logopädie hinzugezogen. Wir stehen mit unserem Fachdienst stetig im Austausch, erstellen Förderpläne und überlegen gemeinsam die nächsten Schritte. Elterngespräche werden ebenso angeboten. Damit ein Integrationsplatz in unserer Einrichtung eingerichtet werden kann, muss ein Antrag beim Bezirk von Oberbayern gestellt werden. Bei Genehmigung erhält die Einrichtung eine entsprechende Förderung, wodurch die Plätze finanziert und ein Fachdienst bereitgestellt wird. Auch ein Individualbegleiter kann bei Bedarf beantragt werden. In unserer Einrichtung sind zeitgleich bis zu 4 Integrationsplätze möglich. Ein Integrationsplatz belegt insgesamt 3 Regelkindergartenplätze

VIII PÄDAGOGISCHE ARBEIT UND IHRE UMSETZUNG

8.1. Unsere Schwerpunkte

In diesem Abschnitt gehen wir auf die Herzstücke unserer Arbeit ein, sie machen unsere pädagogische Arbeit und unseren Alltag aus. Unsere Schwerpunkte sind das teiloffene Konzept, unser Vorschulkonzept – die Storchennestforscher, die MusiKITA, unser Sprachbildungsprogramm im Vorschuljahr – Wuppi, die kindergarteneigene Bücherei, die Selbstständigkeit, Partizipation und Demokratie, der Umweltschutz und die Ganzheitlichkeit. Im Folgenden werden wir ausführlich auf die einzelnen Schwerpunkte eingehen.

- MusiKITA
- Teiloffenes Konzept
- Storchennestforscher – unser Vorschulkonzept
- Wuppi – Sprachbildung im letzten Kindergartenjahr
- Kindergarteneigene Bücherei
- Selbstständigkeit
- Partizipation und Demokratie
- Umweltschutz
- Ganzheitlich

8.1.1 MusiKITA

Die Verbindung von Musik, Sprache und Bewegung fördert die Kinderentwicklung und bildet die Grundlage für eine kreative Ausdrucksweise. Durch die musikalische Früherziehung wird unter anderem Konzentration, Fantasie, Koordination, Sprache, Körpergefühl, Sinneswahrnehmung und Sozialverhalten der Kinder spielerisch gefördert. Wir integrieren musikalische Bildung in den Kitaalltag und arbeiten dafür mit der [Musikschule Ebersberg](#) seit Beginn fest zusammen. Gemeinsam mit der Fachkraft für elementare Musik- und Bewegungspädagogik (EMP) setzen wir ein Konzept um, das organisch in den Kitaalltag integriert ist und jedes Kind so ganz natürlich und spielerisch bei der musikalischen Entwicklung begleitet.

Einmal wöchentlich besucht uns von Oktober bis Mai eine Musikpädagogin. In unserem Bewegungsraum im Dachgeschoss erleben die Kinder feste Rituale und einen vertrauten Ablauf. Wir möchten die Kinder für Musik begeistern und die Neugier dafür wecken. Unsere Musikpädagogin gestaltet den Inhalt dem Alter der Gruppe entsprechend. Durch vielfältige Methoden wird die Konzentration und Bewegung gefördert. Durch dieses Angebot wird ganz besonders die Sprache der Kinder gefördert und gestärkt, was ihnen den Schrifterwerb in der Schule erleichtert.

8.1.2 „Jeder kann - niemand muss“ – unser teiloffenes Konzept

Bereits im Morgenkreis wird mit den Kindern über alle geplanten Ereignisse gesprochen. Sie erfahren, welche Räume heute geöffnet sind und welche Aktionen angeboten werden. Zwischen 9.00 und 10.30 Uhr sind unsere Räume für die Kinder aller Gruppen geöffnet. Je eine Kraft ist in dieser Zeit für einen der nutzbaren Räume verantwortlich. Anhand einer Tafel im Gruppenraum erkennt jedes Kind, wo gerade noch ein Platz frei ist, und dem Pädagogen fällt es leicht, den Überblick über die ihm anvertrauten Kinder zu behalten. So können die Kinder nicht nur in der eigenen Gruppe spielen, sondern auch in den anderen Gruppenräumen, dem Garten oder dem Bewegungsraum. In unserem extra dafür eingerichteten Bistro können die Kinder Brotzeit machen, wenn sie Hunger haben. Auch der Vorschulraum wird mehrmals die Woche in dieser Zeit geöffnet. Durch die Öffnung der Räume werden die Kinder angeleitet auf ihre eigenen Bedürfnisse zu hören, sie wahrzunehmen und angemessen



darauf zu reagieren. Sie finden eine „sichere“ Umgebung vor, in der sie sich selbst ausprobieren können. Ihr Selbstbewusstsein wird dadurch gestärkt. Sie können Freundschaften zu Kindern anderer Gruppen aufbauen und pflegen. Wir Fachkräfte unterstützen die Kinder bei diesem Prozess, achten darauf, dass sich jedes Kind Zeit für eine Brotzeit nimmt und akzeptieren die Entscheidungen jedes Kindes. Kinder die ihr gewohntes Umfeld nicht verlassen wollen, dürfen in ihrer Gruppe bleiben. Es wird niemand gezwungen den Raum zu wechseln, lediglich inspirieren wir die Kinder dazu. Ein großer Vorteil dieses Konzepts ist, dass jeder Pädagoge alle Kinder kennenlernt, beobachten und dadurch seine Wahrnehmung dem Gruppenpersonal mitteilen kann. Somit basieren die Beobachtungen auf einer breiten Grundlage.

8.1.3 Storchennestforscher – unser Vorschulkonzept

Durch unser Vorschulkonzept den „Storchennestforschern“ bereiten wir die Kinder auf die Schulzeit explizit, neben den Geschehnissen im Alltag, vor. Durch die Nutzung der Lernfenster des Kindes wollen wir ein nachhaltigeres Lernen mit Freude bei den Kindern erreichen. Unser extra dafür ausgestatteter Vorschulraum im obersten Stockwerk dient als Forscherraum. In unserer offenen Zeit von 9.00 bis 10.30 Uhr wird der Raum mehrmals die Woche geöffnet und die Kinder können nach Lust und Laune dort forschen. Das Vorschuljahr gliedert sich in mehrere Bereiche. Von praktischen Fertigkeiten (bsp. Schuhe binden) bis hin zum mathematischen Bereich, sowie erste Berührungen mit Zahlen und Buchstaben ist alles dabei. Zu jedem Themenfeld werden bis zu 15 verschiedene Aufgaben in Fächern vorbereitet. Jedes Kind kann selbst entscheiden, mit welcher Übung es sich heute beschäftigen möchte. Um ein nachhaltiges und ganzheitliches Lernen bei den Kindern zu erreichen, sind die Methoden sehr vielfältig. Für jede gelöste Aufgabe erhält das Kind einen Stempel und soll am Ende eines Lernbereichs alle Übungen mindestens einmal gemacht haben. Am Ende des Vorschuljahres erhält jedes Kind eine Urkunde und ist fit für die Schule

8.1.4 Wuppi – Sprachbildung im letzten Kindergartenjahr

„Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, Auflage 6, S. 195)

Um die Kinder optimal auf die Gesellschaft vorzubereiten und ihnen den Schrifterwerb in der Schule zu erleichtern, nehmen alle Kinder im Vorschuljahr an unserem Sprachförderprogramm mit „Wuppi“ teil. Wuppi ist ein Außerirdischer der von seinem Vater, König auf dem Planeten Wupp, auf die Erde geschickt wird, um besser Hören und Lauschen zu lernen. Gemeinsam mit den Kindern unseres Kindergartens macht er sich auf den Weg ins Land der Sprache. Es wird gereimt, Silben geklatscht, zugehört und vieles mehr. Mehrmals pro Woche nehmen die Kinder an einer Einheit mit Wuppi teil, um am Ende den Ohrenpass zu bekommen und damit fit für die Schule zu sein.

8.1.5 Kindergarteneigene Bücherei

Bücher bieten viele Lernmöglichkeiten, nicht nur die Sprache der Kinder wird dadurch stark geprägt, sondern auch viele lebensnahe Themen werden dadurch aufgegriffen und behandelt. Wir möchten allen Kindern den Zugang zu Büchern ermöglichen und haben dadurch in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat unsere Kindergarteneigene Bücherei aufgebaut. Regelmäßig können die Kinder sich dadurch Bücher ausleihen und bis zum nächsten Termin mit nach Hause nehmen. Am Anfang eines Jahres werden mit den Kindern die Regeln und der richtige Umgang mit den Kindern besprochen.

8.1.6 Selbstständigkeit

Während im U3-Bereich der Fokus auf die einfachen Dinge, wie an- und ausziehen oder alleiniges Essen liegt, kommen im Kindergartenbereich weitere Fähigkeiten hinzu. Das Kind ist immer mehr in der Lage



sich selbst, sein Handeln, seine Emotionen und sein Denken wahrzunehmen und teilweise schon bewusst zu steuern. Es fängt an sich mit anderen zu vergleichen, zu merken, dass es Unterschiede zwischen ihm und anderen gibt und es kann sich immer mehr in andere hineinfühlen. Wir begleiten jedes Kind auf diesem Weg und unterstütze es die eigenen Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und darauf einzugehen, sich in einer Gruppe zurecht zu finden, sich angemessen mitzuteilen. Die Kinder erleben sich bei uns in einer Gemeinschaft und erfahren, was und wie sie zu einer funktionierenden Gemeinschaft beitragen. In dieser Zeit erlebt das Kind viel über sich selbst und macht sich ein Bild von sich selbst. Auch das zählen wir zu unseren Aufgaben, ein positives Selbstbild bei jedem Kind zu stärken.

8.1.7 Partizipation und Demokratie

Kinder haben – unabhängig von ihrem Alter – ein Recht auf Partizipation. Alle Bildungsorte stehen in der Verantwortung, der Partizipation der Kinder einen festen Platz einzuräumen und Demokratie mit Kindern zu leben. Partizipation bedeutet:

- Die Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, und damit Selbst- und Mitbestimmung,
- Eigen- und Mitverantwortung und
- Konstruktive Konfliktlösung.

Basierend auf dem Bild vom Kind als aktiven Mitgestalter seiner Bildung sind Partizipation und Ko-Konstruktion auf Dialog, Kooperation, Aushandlung und Verständigung gerichtet. Partizipation ist Bestandteil ko-konstruktiver Bildungsprozesse und Voraussetzung für deren Gelingen.

Erwachsene und ihr Umgang miteinander sind stets Vorbild und Anregung für die Kinder. Deshalb erfordert gelingende Partizipation der Kinder immer auch die Partizipation der Eltern und des Teams bzw. Kollegiums. Aus der Kultur des gemeinsamen Lernens und Entscheidens ergibt sich eine neue Rolle und Haltung des pädagogischen Personals.¹⁰

„Partizipation bedeutet nicht, „Kinder an die Macht“ zu lassen oder Kindern das Kommando zu geben. Partizipation heißt Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen zu finden.“¹¹

Um in der Gesellschaft bestehen zu können und den Anforderungen des täglichen Lebens gerecht zu werden, ist es wichtig Regeln für ein gutes Miteinander zu lernen, seine Meinung und seine Wünsche zu äußern und dafür einzustehen, Bedürfnisse von sich und anderen wahrzunehmen und darauf zu reagieren, den Alltag in einer Gruppe mitzugestalten und sich an Abstimmungen zu beteiligen. Unsere Kinder in der Haydn Villa wachsen durch Teilhaben und Demokratie zu resilienten und selbstsicheren Persönlichkeiten heran und erfahren, dass ihre Meinung wahrgenommen wird und etwas zählt. Daher ist Partizipation in unserer Einrichtung ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und auch unserer Konzeption.

In unserem Kindergarten leben wir ein teiloffenes Konzept. Jedes Kind gehört zwar zu einer festen Gruppe, die ihm Sicherheit bietet, es hat aber die Möglichkeit, den sicheren Hafen zu verlassen und somit sich und andere sowie die verschiedenen Räume und Bereiche in der Haydn Villa besser kennen zu lernen. Während unserer „offenen Zeit“ bestimmen die Kinder allein mit was und wo sie sich beschäftigen möchten und wann sie Hunger haben. Unser Einhängesystem zeigt den Kindern auf, welche Möglichkeiten sie gerade haben und wir als Pädagogen behalten so einen guten Überblick über

¹⁰ *Wörtlich zitiert aus:* Bergwanger D, Brumann A, Lang E, Reichert-Garschhammer E, Weier U. Gemeinsam Verantwortung tragen. Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus. 2012, S. 8-

¹¹ Schröder Richard, Kinder reden mit. Beltz, 1995, S. 14 (Leiter des ersten Kinderbüros „Pro Kids“ in Deutschland),



die Gruppe. Die Kinder werden dabei begleitet, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und darauf angemessen zu reagieren. Das ist ein wichtiger Lernprozess. Nach unserem Mittagessen steht es den Kindern wieder offen, selbst zu entscheiden, wie sie die Mittagszeit verbringen möchten. Sie werden angeleitet, ihr Bedürfnis wahrzunehmen und es zu stillen. Während manche nach einer ruhigen Zeit am Tisch Bewegung brauchen, benötigen andere Kinder Ruhe und Entspannung. Für alle Bedürfnisse sind Möglichkeiten gegeben.

Bei unseren Mahlzeiten entscheiden die Kinder selbst, ob sie Hunger haben, was und wie viel sie essen möchten. Niemand wird zu etwas gezwungen. Kinder dürfen sich selbst ihre Speisen portionieren. Dabei lernen sie, sich erstmal nur so viel aufzutun, wie sie auch wirklich schaffen. Rücksichtnahme auf Andere spielt dabei eine wichtige Rolle.

Zu Beginn eines Jahres werden die Gruppenregeln gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Eine gesunde Konfliktkultur gehört zur Teilhabe und Demokratie und dadurch auch zu unserem Kitaalltag. Wir begleiten die Kinder dabei, wertschätzend und respektvoll Lösungen zu finden und sich in den anderen hineinzu fühlen. Unser Morgenkreis oder die Zeiten am Tisch bieten den Kindern viele Möglichkeiten, sich mitzuteilen und anderen und deren Bedürfnisse wahrzunehmen. Sie lernen zuzuhören und auf den anderen angemessen zu reagieren. Außerdem wird im Morgenkreis der Tag besprochen, welche Räume geöffnet sind und welche Angebote es im Haus noch gibt.

Als Pädagoge sehen wir uns als aktive Mitlernende, das heißt wir erforschen mit den Kindern gemeinsam Themen. Wir bieten vielfältige Angebote auf freiwilliger Basis an. Durch unsere motivierende und neugierige Haltung begeistern wir die Kinder, es wird niemand zu etwas gezwungen.

Jährlich führen wir eine Kinderbefragung durch, bei der alle Kinder ihre Meinung äußern und Wünsche mitteilen können. Anhand von Symbolen dürfen sie Fragen bewerten. Gerne werden die Wünsche in den Kindergartenalltag miteinbezogen.

Kinderkonferenzen halten in unserem Alltag immer mehr Einzug. Ein festes Zeitschema gibt es dafür nicht. Wir halten es uns offen, jederzeit und anlassbezogen Konferenzen einzuberufen. Sie dienen dazu die Kinder an Planungen und der Gestaltung des Alltags teilhaben zu lassen. Entscheidungen werden dabei miteinander getroffen und nach Möglichkeit auch abgestimmt. Hier können auch Ausflüge und Projekte gemeinsam mit den Kindern geplant werden.

Im Alltag räumen wir den Kindern viele Entscheidungsspielräume ein. Unter anderem werden die Kinder zur Eigenständigkeit herangezogen und sollen selbst entscheiden, welche Kleidung für den Garten nötig ist.

8.1.8 Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Das Storchennest setzt sich mit dem Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit auseinander. So verwenden wir Küchenrollen, Taschentücher und Toilettenpapier aus recycelten Materialien. Spielmaterial soll qualitativ hochwertig sein und wenn möglich aus Holz. Sowohl Natur- als auch Alltagsmaterialien stellen wir den Kindern zum Spielen zur Verfügung. Mit wiederverwendbaren Wäscheboxen wirken wir dem Problem der Plastiktüte entgegen. Ein sparsamer Umgang mit Ressourcen (Seife, Handtücher, etc.) wird unseren Besuchern ebenfalls mit auf den Weg gegeben. Im Garten und bei Spaziergängen entdecken und betrachten wir Tiere und Pflanzen. Wir entwickeln uns in Sachen Nachhaltigkeit stetig weiter.

8.1.9 Ganzheitliches Lernen

Ein nachhaltiges Lernen ist uns sehr wichtig, deshalb ermöglichen wir den Kindern möglichst alles mit all ihren Sinnen und mit ihrem ganzen Körper zu erfahren. So achten wir bei unseren Angeboten und Aktivitäten darauf, eine Vielfalt an Methoden anzuwenden, um ihre Neugierde zu wecken und erlerntes gut zu verinnerlichen. Zu den unterschiedlichen Projektthemen stellen wir den Kindern Bücher, Spiele und andere Materialien zur Verfügung, um sich über die verschiedenen Wege Wissen aneignen zu können. Unterschiedliche Aktivitäten, von Bilderbuchbetrachtung, über Experimente bis hin zu Bewegungseinheiten werden eingeplant. Die Kinder werden angeregt mit offenen Augen durch ihre Welt zu gehen und gerne auch Materialien aus der Natur oder von zuhause mitzubringen. Gemeinsam Antworten auf Fragen zu finden, ist sehr spannend. Sie sollen selbst Lösungswege finden, wie sie Antworten finden können.

Auch unser Vorschulkonzept ist sehr ganzheitlich aufgebaut. In den unterschiedlichsten Bildungsbereichen stellen wir den Kindern Aufgaben zur Verfügung, die die verschiedenen Sinne ansprechen. Auch Bewegung ist in diese Übungen miteingebaut.

8.2 Unser Tag

Die Kinder unserer Haydn Villa erleben einen wiederkehrenden Tagesablauf. Durch unsere Strukturen und Rituale geben wir den Kindern Halt und Sicherheit. Wir gestalten einen Wechsel zwischen Bewegung und Spielen einerseits, entspannen und ruhen andererseits. Unsere Kernzeit ist von 8:30 bis 12:30 Uhr. In dieser Zeit ist weder Bringen noch Abholen möglich.

07:00 – 08:00 Uhr	gruppenübergreifender Frühdienst
08:00 – 08:30 Uhr	Bringzeit in den Stammgruppen
08:30 Uhr	Morgenkreis
09:00 – 10:30 Uhr	Offene Zeit (Bistro, Turnhalle, Garten, Vorschule, alle Gruppen)
10:30 – 12:00 Uhr	Zeit in den Gruppen für Aktivitäten, Angebote, Freispiel etc.
12:00 – 12:30 Uhr	Mittagessen
12:30 - 13:00 Uhr	erste Abholzeit
13:00 – 14:00 Uhr	Mittagszeit (keine Abholung möglich) – Siesta
Ab 14:00 Uhr	Abholzeit
14:30 Uhr	Nachmittagsbrotzeit
15:00 – 16:00 Uhr	Freispiel, Garten
16:00 – 17:00 Uhr	Gruppenübergreifender Spätdienst

8.3 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

8.3.1 Übergang in den Kindergarten – Unsere Eingewöhnung

Der Übergang in den Kindergarten ist für Familien ein großer und besonderer Schritt. Manche Kinder wurden bisher noch im Elternhaus betreut, andere haben bereits eine Krippe oder ähnliches besucht. Dennoch stellt der Übergang die Kinder vor neue Herausforderungen, da die Gruppen größer und die Kinder älter sind. Den Krippenkindern aus unserer eigenen Einrichtung möchten wir den Schritt erleichtern, indem sie im Juli mit Fachkräften aus ihrer Krippe uns einmal wöchentlich besuchen. So haben sie die Möglichkeit uns, die Einrichtung und auch die anderen Kinder ungezwungen etwas kennen zu lernen.



Für die Eingewöhnung nehmen wir uns ausreichend Zeit und gehen auf jedes Kind individuell ein. In der Regel dauert eine Eingewöhnung 4-6 Wochen, wobei es auch hier zu Abweichungen kommen kann. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo, nach dem wir uns richten. Wir begegnen allen Kindern und Eltern mit Empathie und besprechen die nächsten Schritte gemeinsam mit den Eltern.

Die Phasen unserer Eingewöhnung

Grundphase:

Das Kind wird von einer vertrauten, familiären Bezugsperson begleitet. Während die Bezugsperson als „sicherer Hafen“ einen festen Platz am Rande des Gruppengeschehens einnimmt. Das Kind darf den Gruppenraum erkunden. In den ersten Tagen findet keine Trennung statt. Die Bezugspersonen nehmen Kontakt zum Kind auf, es gibt keine fest zugeordnete Bezugsperson. Die Kinder können somit selbst entscheiden, mit wem sie in Beziehung treten möchten. Die ersten Tage dienen dem Kind dazu, ein positives Gefühl zum Kindergarten aufzubauen.

Erste Trennungsphase:

Die erste Trennung wird mit den Eltern vorab besprochen. Das Kind hatte bereits die Möglichkeit die Gruppe ohne Stress kennen zu lernen. Die erste Trennung wird nur wenige Minuten dauern und je nach Reaktion des Kindes wird die Trennung von Tag zu Tag weiter ausgedehnt. Der Austausch zwischen Pädagogen und Eltern ist hier von besonderer Bedeutung. Zudem legen wir auf ein Abschiedsritual bei der Trennung großen Wert.

Die Stabilisierungsphase:

Nach den ersten erfolgreichen Trennungen beginnt sich alles Tag für Tag zu stabilisieren. Nun werden die Trennungsphasen Schritt für Schritt verlängert. In dieser Zeit steht ein positiver Beziehungsaufbau zwischen dem Pädagogen und dem Kind im Vordergrund. Während dieser Zeit bindet der Pädagoge das Kind immer mehr ins Alltagsgeschehen mit ein.

Die Schlussphase:

In der Schlussphase bleibt das Kind allein in der Einrichtung. Die Bezugsperson bringt und holt das Kind nur noch. Jedoch sollten die Eltern immer noch gut erreichbar sein. Das Kind lebt sich immer mehr ein und wird ein Teil unserer Gemeinschaft und entwickelt immer mehr Vertrauen in die Fachkräfte seiner Gruppe.

Die Eingewöhnung ist ein großer Schritt, daher bemühen wir uns, den Kindern den Einstieg so leicht und angenehm wie möglich zu machen. Im Vorfeld werden alle wichtigen Fragen und Formalitäten im Vertragsgespräch besprochen. Hier lernen die Eltern einen pädagogischen Mitarbeiter der Gruppe ihres Kindes kennen. Im Juli gibt es für alle Familien, die im Herbst bei uns starten einen Informationselternabend.

8.3.2 Übergang in die Schule

Das letzte Kindergartenjahr vor der Schule steht ganz im Zeichen der Schulvorbereitung. Neben dem bisherigen Kindergartenalltag starten auch unsere Programme, um die Kinder explizit auf die Schule vorzubereiten. Nicht nur unser Storchennestforscherprogramm vertieft Fähigkeiten und Wissen der Kinder, auch unser Sprachförderungsprogramm mit „Wuppi“ bereitet die Kinder vor und erleichtert ihnen den Schrifterwerb. Manche Kinder nehmen auch am Vorkurs Deutsch teil.

Um den Kindern den Übergang in die Schule und den Abschied aus dem Kindergarten zu erleichtern, organisieren wir unterschiedliche Aktionen, die die Kinder vorbereiten und die Vorfreude steigern. Dafür arbeiten wir mit der Grundschule in Markt Schwaben zusammen und sind mit den Lehrkräften im



Austausch. Neben dem Schulspiel, das alle Kinder miterleben dürfen, werden wir eingeladen für eine Unterrichtseinheit in die Schule zu kommen. Ebenso kommt meist eine Lehrkraft ins Haus, um den Kindern vom Schulleben zu erzählen. Zur Schuleingangsuntersuchung kommt eine Mitarbeiterin des Landratsamtes in die Einrichtung. Selbstverständlich dürfen die Eltern bei diesem Termin dabei sein. Vor der Schuleinschreibung setzen wir uns mit den Eltern zusammen und beraten gemeinsam über die Schulreife des Kindes. Damit die Kinder sicher zur Schule kommen, gibt es jedes Jahr ein Schulwegtraining. Dabei werden wir von der Polizei in Poing unterstützt. Der Abschied vom Kindergarten und der Übergang in die Schule werden gebührend gefeiert. In den letzten Wochen werden die Schultüten gebastelt, die Vorschüler übergeben ihren Forscherraum an die nächsten Vorschüler und dürfen ihren Schulranzen samt Tüte den anderen Kindern zeigen. Alle Kinder werden bei einem Abschlussfest aus der Einrichtung „geworfen“.

8.3.3 Übergänge im Tagesablauf

Im Lauf des Kindergartenablaufes gibt es viele Übergänge, sie können für manche Kinder eine Herausforderung sein, weshalb uns eine gute Gestaltung der Übergänge sehr wichtig ist. Sie können den Kindern Sicherheit und Orientierung geben. Aufräumlieder, akustische und visuelle Signale, Gespräche oder Bewegungen zeigen den Kindern den Wechsel an und sie verstehen sehr schnell was als nächstes folgt und erleichtern die Übergänge. Wir haben eine Vielfalt an Methoden an der Hand, die regelmäßig Anwendung finden.

8.4.2 Vorkurs Deutsch

Selbstverständlich bieten wir bei Bedarf in unserer Einrichtung Vorkurs Deutsch an. Dieses Projekt soll Kinder beim Erwerb der Sprache unterstützen. Ziel des Vorkurses ist es, den Kindern eine erfolgreiche Teilnahme am nachfolgenden Grundschulunterricht ermöglichen. Dieser Kurs ist für alle Kinder unserer Einrichtung gedacht, die gezielte Förderung in der deutschen Sprache benötigen. Aufschluss über den Sprachstand eines jeden Kindes geben uns, wie bereits erwähnt, die Sprachbeobachtungsbögen, Sismik und Seldak. Wir besprechen mit den Eltern unsere Einschätzung und sprechen ggf. eine Empfehlung an der Teilnahme des Vorkurses aus. Dieser ist für alle kostenlos. 1,5 Jahr vor Schulstart beginnt der Vorkurs bereits in unserer Einrichtung. Ein Pädagoge unserer Einrichtung führt wöchentlich eine Einheit mit einer Gruppe von Kindern durch. Dazu gehören Geschichten, denen man folgen muss, um entsprechende Aufgaben erfüllen zu können, Silben zu klatschen, zu reimen, die Artikel richtig einzusetzen und vieles mehr. Uns wichtig, diese Einheiten wie alle anderen auch mit viel Freude und vielen Methoden zu gestalten, um die Kinder zu begeistern. Im letzten Jahr vor der Schule steigt eine Lehrkraft der Grundschule Markt Schwaben mit in den Vorkurs ein und führt ebenso wöchentlich zwei Schulstunden durch. Teilweise werden die Einheiten in der Grundschule organisiert, teilweise besucht die Lehrkraft dafür unsere Einrichtung. Insgesamt umfasst der Vorkurs Deutsch 240 Unterrichtsstunden.

IX BASISKOMPETENZEN UND BILDUNGSBEREICHE

9.1 Förderung der Basiskompetenzen

Die Basiskompetenzen dienen uns als Grundlage für unsere Bildungsarbeit. Diese sind im BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan) fest verankert.

„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen.“ (BEP, S 43)



Die Basiskompetenzen sind wichtig für eine seelische und körperliche Gesundheit der Kinder. Das Wohlbefinden der Kinder trägt zu einem positiven Zusammenleben in der Gruppe bei.

Sie sind die Voraussetzung, um Erfolg und Zufriedenheit zu verspüren. Die Kinder sollen auch im Kindergarten weiterhin zu selbstbewussten, demokratischen, konfliktfähigen und selbstständigen Menschen unserer Gesellschaft heranwachsen. Diese Förderung ist ein Prozess, der nicht isoliert abläuft. Er findet stets im Zusammenhang mit aktuellen Geschehnissen und im Austausch der verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereiche statt. Auf diesem Weg möchten wir die Kinder unterstützen und begleiten.

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan werden folgende Kompetenzen aufgelistet:

- Personale Kompetenzen
- Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
- Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt
- Resilienz – Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

9.1.1 Personale Kompetenzen

Selbstwahrnehmung

Damit die Kinder ein positives Selbstbild entwickeln können und sich ihres eigenen Wertes bewusst werden, sind wir den Kindern ein gutes Vorbild. Wir als Pädagogen gehen mit Eifer und Zuversicht an die Dinge ran. Wir stärken die Kinder ihre eigenen Empfindungen wahrzunehmen und darauf einzugehen. Jedes Kind wird so angenommen, wie es ist, wir legen dabei den Blick auf seine Fertigkeiten und Fähigkeiten. Ein respektvoller und wertschätzender Umgang ist unsere Grundhaltung. Wir gehen auf Gefühle ein, sprechen darüber und gehen der Entstehung von Gefühlen auf den Grund. Gemeinsam reflektieren wir Verhaltensweisen, um diese bei den Kindern bewusst zu machen. Positive Rückmeldungen sind ebenfalls ein Werkzeug, um die Kinder zu unterstützen. Ein gepflegtes Erscheinungsbild gehört ebenfalls zur Selbstwahrnehmung. Auch das wird in unserer pädagogischen Arbeit aufgegriffen und die Kinder werden zum Beispiel bei der Körperpflege (Hände und Mund waschen, Toilettengang) angeleitet.

9.1.2 Motivationale Kompetenzen

Das Kind erlebt sich selbst, seine Selbstwirksamkeit und welche Kompetenzen es hat. Im Alltag haben die Kinder viele Wahlmöglichkeiten und können so angemessen auf ihre aktuellen Bedürfnisse reagieren. Durch unser offenes Konzept entscheiden die Kinder selbst, mit was sie sich beschäftigen wollen und wann sie essen möchten. Wo möglich erhalten die Kinder Entscheidungsfreiheit. Freiwilligkeit spielt bei uns eine große Rolle. Um die eigenen Kompetenzen wahrnehmen zu können, schaffen wir dem Alter entsprechende Herausforderungen und Anreize etwas Neues auszuprobieren. Wir reflektieren bestimmte Verhaltensweisen, um den Kindern ihre Wirkung bewusst zu machen. Gemeinsam werden Gruppenregeln erstellt, damit die Kinder wissen, woran sie sich halten müssen und welche Konsequenzen auf bestimmte Verhaltensweisen folgen. Wir regen die Kinder an sich und ihr Verhalten selbst zu reflektieren, sich in andere hineinzufühlen. Sie werden angeregt darauf zu achten, was ihnen selbst guttut, was sie selbst gerade brauchen, um sich ggf. auch von anderen abzugrenzen. Durch Bilderbuchbetrachtungen und Erzähltheater können diese Themen gut aufgegriffen und thematisiert werden. Mit unterschiedlichen Methoden wecken wir das Interesse und die Neugier der Kinder, sich für etwas Neues zu begeistern und dies auszuprobieren.

9.1.3 Kognitive Kompetenzen

Unter kognitiven Kompetenzen werden die differenzierte Wahrnehmung, die Denkfähigkeit, das Gedächtnis, die Problemlösefähigkeit sowie Fantasie und Kreativität verstanden. Generell ist uns wichtig, den Kindern verschiedenste Aktivitäten und Angebote zukommen zu lassen, die alle Sinne ansprechen. Wir geben ihnen viel Raum und Zeit im Alltag, um sich selbst und ihre Sinne zu erfahren. So wird gerne darauf eingegangen, was zum Beispiel gerade gehört oder gerochen etc wurde. Durch Rätsel und Geschichten, sowie Fragestellungen und Aufforderungen zum Erzählen werden die Kinder besonders zum Denken angeregt, das Gedächtnis wird geschult. Ins alltägliche Handeln werden sie mit einbezogen, so helfen sie beim Tisch decken oder reinigen, gemeinsam wird überlegt, welche Kleidungsstücke für den Garten an diesem Tag wichtig wären und vieles mehr. Um sie für das spätere Leben zu rüsten, regen wir sie an, Lösungswege für unterschiedliche Probleme zu finden. Ob es um einen Streit zwischen Kindern geht oder wenn etwas gerade nicht so funktioniert, wie sie sich das vorstellen. Durch unterschiedliche Materialien im Alltag regen wir die Kinder zur Kreativität und Fantasie an. Nicht nur an unserem Maltisch wird Fantasie und Kreativität gelebt, auch in unserer Puppenecke oder der Bauecke ist viel Raum, um den eigenen Ideen nachzugehen.

9.1.4 Physische Kompetenz

Die Kinder werden angeregt für sich selbst, für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden Verantwortung zu übernehmen. Sie entscheiden, ob sie sich mittags nach dem Essen ausruhen oder lieber austoben möchten. Am Vormittag entscheiden sie selbst, wann sie essen und generell entscheiden sie wie viel sie essen möchten. Die Grob- und Feinmotorische Kompetenz wird durch Essen mit Besteck, richtige Stifthaltung, schneiden mit der Schere und ähnlichem gefördert. Sie werden zur Selbstständigkeit in allen Bereichen aufgefordert und dürfen viele ausprobieren.

9.1.5 Soziale Kompetenzen

Gerade in der Kindertagesstätte haben die Kinder in einem geschützten Rahmen die Möglichkeit, sich in Interaktion mit anderen Kindern und mit Erwachsenen zu erfahren. Im Umgang miteinander sind wir ihnen ein gutes Vorbild, leben ihnen vor, wie man miteinander umgeht. Respekt und Wertschätzung ist unsere generelle Haltung. Wir regen sie an sich in andere hineinzufühlen, zu überprüfen, ob ihr Verhalten anderen gegenüber in Ordnung war. Vorfälle oder bestimmte Themen werden in unseren Morgenkreisen aufgegriffen und darüber gesprochen. Sie werden angeregt sich verbal zu äußern, anstatt handgreiflich zu werden. Bilderbuchbetrachtungen sind dabei sehr hilfreich. In unserer Gemeinschaft erleben sie, dass Kooperation wichtig ist um als Gruppe zu funktionieren. Sei es am Tisch, wenn sie sich vom Essen nehmen, wenn Kinderkonferenzen einberufen werden, um etwas zu besprechen oder Entscheidungen zu treffen. Es wird jeder in seiner Individualität akzeptiert und beachtet. Konflikte gehören zum Alltag in einer Kindertagesstätte dazu. Uns ist wichtig, dass wir den Kindern aufzeigen, wie sie Konflikte friedlich lösen können. Wir als Erzieher fungieren hier als Mediator.

9.1.6 Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

In unserer Einrichtung werden die Werte unserer Gesellschaft gelebt. Wir als Pädagogen leben den Kindern diese Werte vor und geben sie ihnen mit auf ihrem Weg. Unter anderem vermitteln wir Umgangsformen, Demokratie und Tischmanieren. Die Feste unserer Kultur, wie Weihnachten, Ostern, Sankt Martin werden bei uns aufgegriffen und thematisiert. Die Kinder werden aufgefordert sich ihre eigene Meinung zu bilden, die sie selbst vertreten können. In unserer Einrichtung sind Kinder verschiedenster Kulturen, sie werden bei uns aufgenommen und behandelt wie alle anderen Kinder. Wir stehen den anderen Kulturen offen gegenüber, klären Fragen, die aufgrund der Unterschiede eventuell auftreten und sind bereit auf andere Traditionen einzugehen, wenn Bedarf besteht oder die Kinder daran Interesse zeigen.

9.1.7 Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

In unserer Gemeinschaft lernen die Kinder Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen. Durch gemeinsam erarbeitete Gruppenregeln sind den Kindern die Konsequenzen bewusst, die darauf folgen, wenn regeln nicht eingehalten werden. Sie erfahren, dass sie auf andere achten müssen und Mitverantwortung tragen, dass ihnen nichts passiert. Durch unser Spielen im Garten, unsere Spaziergänge und Exkursionen setzen wir uns aktiv mit der Umwelt auseinander. Wir besprechen beispielsweise, wie wir Müll vermeiden können oder der Umwelt etwas Gutes tun können, wenn wir Wasser nicht unnötig laufen lassen.

9.1.8 Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

In unserer Einrichtung erleben die Kinder Demokratie. Durch die jährliche Kinderbefragung können die Kinder Wünsche und Anregungen einbringen und uns ein Feedback geben, wie es ihnen bei uns gefällt. So haben wir die Möglichkeit die Bedürfnisse der Kinder noch besser einzubeziehen. In Kinderkonferenzen werden zum Beispiel Ideen für Ausflüge gesammelt, alle Infos dafür mit den Kindern eingeholt und anschließend abgestimmt, wohin es gehen soll. Auch bei der Raumgestaltung oder Tagesplanung werden die Kinder aktiv mit einbezogen.

9.1.9 Lernmethodische Kompetenz – lernen wie man lernt

Unser Konzept beruht auf ganzheitlichem Lernen. Wir geben Raum und Platz mit allen Sinnen und auf vielfältigen Wegen zu lernen. Angefangen bei Liedern, Reimen und Versen im Morgenkreis, die auf unterschiedlichste Weise eingesetzt werden, über unsere offene Zeit und unsere Freispielzeiten, in denen die Kinder Zugang zu unterschiedlichsten Materialien haben, bis hin zu unserem Vorschulkonzept, bei dem vielfältige Methoden zum Einsatz kommen. Bei der Raumgestaltung achten wir darauf die Kinder mit Reizen nicht zu überfluten und trotzdem Anreize zum Lernen zu geben. Die Kinder sollen ihr Lernfenster nutzen und wir beobachten sie aufmerksam, um entsprechende Materialien und Spiele zum richtigen Moment zur Verfügung zu stellen. Die Kinder sollen so erfahren, wie sie am besten lernen können.

9.1.10 Resilienz – Widerstandsfähigkeit

Um im Leben gut zurecht zu kommen ist Resilienz für jeden Menschen sehr wichtig. Wir möchten, dass die Kinder als lebensfähige, starke Persönlichkeiten ins Leben gehen, die immer wieder aufstehen. Wie bei den anderen Kompetenzen bereits erwähnt, zeigen wir den Kindern Wege auf um Lösungswege zu finden. Wir greifen bestimmte Situationen auf, besprechen sie entweder im Einzelgespräch mit dem Kind oder in der gesamten Gruppe. Dadurch machen wir ihr Handeln und die daraus folgenden Reaktionen bewusst. Wir vermitteln ihnen positiv an Situationen ranzugehen und fangen sie auf, wenn es ihnen gerade nicht gut geht oder sie einen Misserfolg erlebt haben. Wir stärken sie in ihrer Persönlichkeit und wollen somit Selbstvertrauen bei den Kindern aufbauen. Als gutes Beispiel gehen wir hier voran. Bei Verlust einer nahestehenden Person des Kindes fangen wir das Kind auf, greifen das Thema sensibel mit Bilderbüchern und Gesprächen auf. Auch die Eltern werden hier aktiv mit einbezogen.

9.2 Bildungs- und Erziehungsbereiche

9.2.1 Werteorientierung und Religiosität

Unsere Einrichtung besuchen Kinder verschiedener Kulturen und Religionen. Im Vordergrund stehen die Werte unserer christlich-abendländischen Kultur. Aber auch auf Traditionen anderer Religionen gehen wir thematisch darauf ein, vor allem dann, wenn Fragen und Interesse bei den Kindern dafür aufkommt oder das Thema aktuell ist. Zu unserem Mitarbeiterkreis gehören auch Pädagogen, die einer anderen Religion angehören. Bayerische Traditionen wie Maibaumfest oder Fasching werden



aufgegriffen und teilweise bei uns gefeiert. Weihnachten, Ostern, Advent und Sankt Martin sind Feste die jährlich besprochen und in der Einrichtung gefeiert werden. Hierbei ist uns wichtig, dass die Kinder erfahren, warum die Feste gefeiert werden.

9.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

In einer Gemeinschaft gibt es immer wieder Potenzial für Konflikte. Uns ist wichtig, dass Konflikte gelebt werden dürfen und die Kinder von uns angeleitet werden, sie gewaltfrei zu lösen. Wir stehen als Mediator an ihrer Seite, gemeinsam wird der Streit reflektiert. Regeln werden gemeinsam festgelegt. Wir leben ihnen einen respektvollen und wertschätzenden Umgang vor. Im Rollenspiel können sie die unterschiedlichen Gefühle nachspielen. Bilderbücher zum Thema erleichtern den Kindern den Zugang und das Verständnis zu Gefühlen. Täglich besteht ausreichend Zeit mit anderen Kindern in Interaktion zu treten, es entstehen Freundschaften und die Kinder lernen sich selbst im Umgang mit ihren Mitmenschen kennen. Sie erfahren welche Auswirkungen ihr Verhalten auf ihre Mitmenschen hat.

9.2.3 Sprache und Literacy

„Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.“ (BEP, S. 195, 1. Absatz)

Sprachliche Bildung findet fast in jedem Augenblick statt, wir dienen den Kindern als Vorbild und achten auf unsere Wortwahl und unsere Aussprache. Die Kinder haben jederzeit Zugang zu hochwertigen Bilderbüchern. Das Vorlesen und Betrachten von Büchern ist ein wichtiger Bestandteil in unserem Alltag. Hörspiele und Hörbücher werden gerne von den Kindern ausgewählt, um selbst zur Ruhe zu kommen. Tägliche Handlungen und bevorstehende Ereignisse werden besprochen. Durch unsere kindergarteneigene Bücherei ermöglichen wir allen Kindern den Zugang zu hochwertigen Büchern. Wir regen die Kinder immer an verbal miteinander zu kommunizieren und begleiten sie dabei auch gerne. Bildkarten können unterstützend dienen und Kindern, die sich mit dem Erwerb der deutschen Sprache schwertun, weiterhelfen. Für Kinder mit einer anderen Muttersprache als Deutsch suchen wir immer Wege um das Kind trotzdem gut abholen und begleiten zu können. Sie werden ermutigt die deutsche Sprache auszuprobieren, dafür schaffen wir ein Umfeld, in dem sie sich wohlfühlen und keine Angst vor Beschämung haben.

Um Kinder mit Defiziten in der deutschen Sprache auf die Schule vorzubereiten, führen wir selbstverständlich den Vorkurs Deutsch in Zusammenarbeit mit der Schule durch. Mit unserem Programm Wuppi erhalten alle Vorschulkinder noch einmal eine gezielte Sprachförderung. Das Erzähltheater ist ein von uns gern genutztes Medium, mit dem wir auf bestimmte Themen eingehen, wir haben eine große Auswahl an Theaterstücken, Rätsel, Reime, Fingerspiele, Lieder und Tischspiele finden in unserer täglichen Arbeit Platz und werden von den Kindern gerne gemacht. Durch unseren Rollenspielbereich in den Gruppen können die Kinder in eine andere Welt abtauchen und somit auch eine andere Ausdrucksweise ausprobieren. In Konfliktsituationen stehen wir den Kindern zur Seite und helfen ihnen den Konflikt verbal zu lösen. Die Gefühle der Kinder im Alltag aufzugreifen und zu benennen ist für uns sehr wichtig. Durch unsere vielen musikalischen Methoden und die MusiKITA erleben die Kinder eine weitere Form Sprache auszudrücken und auch zu lernen. Gerade in diesem Bereich werden den Kindern unter anderem die Silbentrennung und das Reimen nähergebracht. Auch Stimmungen können durch Musik gut aufgegriffen und verbalisiert werden.

Sismik und Seldak werden ganz selbstverständlich in unserer Arbeit genutzt und dienen uns zur Einschätzung des Sprachstands.

9.2.4 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

In unserer Einrichtung sind ganz unterschiedliche Medien zu finden. Seit 2022 arbeiten wir mit der App Fotolino, welche durch die Software Kitalino ergänzt wird. Durch den Kindmodus ist es möglich, dass die Kinder Fotos selbstständig anschauen und auch allein fotografieren können. Für Recherchezwecke gemeinsam mit den Kindern nutzen wir das Internet um wichtige Informationen zu bekommen, die Fragen der Kinder klären oder die uns in unseren Planungen weiterhelfen. So recherchieren die Vorschulkinder für ihren Abschlussausflug mögliche Ausflugsziele, um am Ende alle F. Theaterstücke werden gefilmt und somit auch den Eltern zugänglich gemacht. Hörspiele, Hörbücher und Musik sind von den Kindern viel gewünscht. Die Kinder kommen bei uns in Berührung von digitalen sowie von Printmedien. Alles findet bei uns seinen Einsatz.

9.2.5 Mathematik

„Ohne mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich.“ (BEP, S. 239, 2. Absatz)

Unsere Kinder kommen täglich mit Mathematik in Berührung, ob die eckigen oder runden Bausteine, Puzzleteile mit Zahlen, Tisch decken für alle Kinder, alles ist mit Mengen, Zahlen und Formen verbunden. Den Morgenkreis beginnen wir bereits um gemeinsam zu zählen, wie viele Kinder heute anwesend sind und festzustellen, wie viele und welche Kinder fehlen. Brettspiele stehen immer zur Verfügung, hier bei dreht es sich meist um zählen, um Formen oder Zahlen. Durch das freie Bauen mit Bausteinen wird das räumliche Denken bei den Kindern ausgebaut und die Vorstellungskraft angeregt. Sie können damit frei nach ihrer Fantasie konstruieren. Beliebt sind auch unsere Schütttablets. Jede Gruppe verfügt über Tablett, die mit Sand, Wasser, Bohnen, Reis oder ähnlichem ausgestattet sind, dazu gibt es Zangen, Siebe, Löffel und unterschiedliche Behälter. Die Kinder können nach Herzenslust das Material umfüllen. Dadurch entwickeln sie ein Gefühl für Gewicht und Mengen, sie können zählen und erfahren aus dem eigenen Tun, wie viel vom angebotenen Material in die Behälter passt. In unserer Vorschule wird explizit auf Zahlen, Mengen und Formen eingegangen und diese schon differenzierter betrachtet. Bei Experimenten oder bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten setzen sich die Kinder auch damit auseinander. Das sind nur einige Beispiele von vielen, wo unsere Kinder mit Mathematik in Berührung kommen.

9.2.6 Naturwissenschaften und Technik

Der Umgang mit der Natur und Erfahrungen in der Natur sind wichtig und wir geben den Kindern viel Raum sich mit der Natur vertraut zu machen. Unser Garten ist bestens ausgestattet, um dort viele Erfahrungen machen zu können. Im Sandkasten wird geschaufelt und gebaut, mit Wasser experimentiert. Es gibt schiefe Ebenen, eine Schaukel, Klettergerüste und eine Rutsche, das alles birgt viel Potenzial um physikalische Gesetze kennen zu lernen. Becherlupen ermöglichen den Kindern Pflanzen und Tiere im Garten näher betrachten zu können. Spielen im Schnee bringt nicht nur jede Menge Spaß, es werden Eigenschaften des Schnees erfahren. Gerne kann auch eine Schale mit Schnee mit in den Gruppenraum genommen werden um zu sehen, was mit Schnee in einer warmen Umgebung passiert. Das Wetter wird mit den Kindern täglich thematisiert. Unter anderem sollen sie dadurch selbst einschätzen lernen, welche Kleidungsstücke nötig sind. Gesammelte Naturmaterialien werden auch gerne zum Basteln genutzt. In unseren Bauecken werden unterschiedliche Materialien angeboten, von Holzbausteinen, über Magnetbausteine bis hin zu Alltagsmaterialien wie Toiletten- oder Küchenrollen. Unsere Schütttablets ermöglichen den Kindern viele Erfahrungen über die unterschiedlichen Stoffe, deren Eigenschaften und die Möglichkeiten, was mit diesen Stoffen alles gemacht werden kann.

Das Ansäen und Beobachten von Obst, Gemüse oder Kräutern ist bei uns eine beliebte Aktivität im Frühjahr. Die Kinder sind sehr stolz, wenn sie im Sommer Produkte ernten können. Experimente mit unterschiedlichen Naturmaterialien werden immer wieder angeboten. Mit Technik kommen die Kinder



ebenso in Berührung. Gerne werden Handys oder Laptops nachgebastelt. Ausrangierte Fotoapparate, Handy oder Tastaturen werden ebenfalls gerne zum Spielen genutzt. Außerdem können Fotos mit unserem Tablet gemacht und angeschaut werden.

9.2.7 Umwelt

Nachhaltigkeit ist im Storchennest ein wichtiges Thema, an dem wir wachsen und uns stetig weiter entwickeln. Die Kinder beziehen wir nach Möglichkeit mit ein. Neben Projekten zum Thema Müll oder gesunder Ernährung, gehen wir gerne in die Natur und erleben sie mit all unseren Sinnen, ob auf Spaziergängen oder beim Spielen im Garten. Samen beim Wachsen zuzusehen, bis hin zur Ernte der Früchte ist jährlich ein Highlight. Wir gehen auf die Jahreszeiten ein, machen passende Experimente dazu oder sehen Schmetterlingsraupen beim Schlüpfen zu. Das Wetter zu betrachten, zu benennen und zu hinterfragen ist ebenfalls Teil unserer pädagogischen Arbeit.

9.2.8 Ästhetik, Kunst und Kultur

Um die eigene Kreativität zu leben gibt es bei uns viele Möglichkeiten. Bei Theaterspielen kann das eigene schauspielerische Talent erprobt werden. Bei Rollenspielen können die Kinder in andere Figuren schlüpfen. Ob in der Bauecke oder im Sandkasten, es gibt viele Möglichkeiten etwas selbst zu konstruieren und zu bauen. Der Maltisch ist in jeder Gruppe vorhanden und kann während der Freispielzeit genutzt werden. Dort entstehen kreative Kunstwerke, die auch gerne vor den Gruppen den Eltern präsentiert werden.

9.2.9 Musik

Musik ist nicht zuletzt wegen unserer Kooperation mit der Musikschule ein fester Bestandteil bei uns. In unserem täglichen Morgenkreis oder in einem gemeinsamen Singkreis kommen viele Lieder, welche auch mit dem Körper oder mit Instrumenten begleitet werden, zum Einsatz. Passend zu bestimmten Anlässen, Festen und Jahreszeiten gibt es viele Lieder und stetig finden Neue zu uns. Selbst zum Aufräumen wird ein Lied angestimmt. Mit Musik lassen sich verschiedene Angebote untermalen und können die Kinder unterstützen zur Ruhe zu kommen und sich zu entspannen. Musik ist ein tolles Werkzeug um Stimmungen und Gefühle aufzugreifen, auszudrücken und zu verdeutlichen. Nicht zuletzt ist Musik eine gute Möglichkeit die Sprache zu stärken. Dabei wird die Trennung der Wörter in Silben sehr deutlich und die Kinder erfahren ganz spielerisch, dass Wörter sich reimen können. Lieder helfen den Wortschatz zu erweitern und Erlerntes zu vertiefen. Wie bereits bei unseren Schwerpunkten erwähnt, ist unsere Einrichtung eine MusiKITA. Das heißt wir arbeiten mit der Musikschule Markt Schwaben zusammen und eine elementare Musikpädagogin macht mit den Kindern wöchentlich in altershomogenen Gruppen musikalische Einheiten. Dabei lernen die Kinder unterschiedliche Instrumente und den Umgang damit kennen, erfahren verschiedene Rhythmen und bewegen sich dazu. Ausführlicher gehen wir unter dem Punkt Schwerpunkte darauf ein.

9.2.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Durch unser teiloffenes Konzept haben die Kinder die Möglichkeit ihren Bedürfnissen nach Bewegung gezielt nachzukommen. Dafür ist der Garten und der Turnraum geöffnet und lädt zum angeleiteten oder freien Bewegen ein. Wir achten täglich auf ein ausgewogenes Verhältnis von Anspannung und Entspannung. Sowohl bei Gruppenspielen als auch im Morgenkreis wird vieles mit Bewegung begleitet. Gerade durch unser gezieltes Angebot mit der Musikschule können die Kinder vielfältige Erfahrungen mit Rhythmik und Tanz machen. Dazu werden auch gerne Instrumente eingesetzt.

9.2.11 Gesundheit

Die Kinder sollen auf ihr Leben vorbereitet werden und Verantwortung für ihre Gesundheit übernehmen. Neben einer gesunden Ernährung schulen wir die Kinder darin ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen

und darauf einzugehen. Kein Kind wird zum Essen gezwungen und es soll auf sein Sättigungsgefühl hören. Jeder isst nur so viel wie er schafft. Freitags gibt es eine gemeinsame Brotzeit, bei der auf gesunde Bestandteile geachtet wird. Die Familien werden angeregt in die Brotzeitdose nur vollwertige Lebensmittel zu packen. Hände waschen vor und nach einer Mahlzeit sowie nach dem Toilettengang wird den Kindern beigebracht. Jährlich integrieren wir das Projekt „Zahngesundheit“ und werden dabei von der LAGZ unterstützt. Wir achten auf ein ausgewogenes Verhältnis von Anspannung und Entspannung. Eine Mittagsschlafenszeit gibt es bei uns nicht, wir nennen es eher Siesta. In der Zeit zwischen 13.00 und 14.00 Uhr ist der Garten oder Turnraum geöffnet, damit sich die Kinder, welche nach dem Essen viel Energie haben, sich nach Lust und Laune bewegen können. Die anderen Kinder haben dadurch die Möglichkeit, sich im Gruppenraum in Ruhe zu beschäftigen oder wenn Bedarf besteht in der Kuschelecke oder im Traumraum auszuruhen. Manche Kinder nutzen diese Bereiche auch, um etwas zu schlafen. Jedes Kind wird begleitet und hingeführt, die eigenen Grenzen und Gefühle zu kennen und diese anderen aufzuzeigen. Geschlechtsunterschiede werden aufgegriffen.

X BEOBSACHTUNGS- UND ENTWICKLUNGSDOKUMENTATION

Zusätzlich dazu halten wir den gesamten Entwicklungsstand mit dem PERIK-Bogen „Beobachtung der positiven Entwicklung im Kindergartenalltag“ fest. Dieser Bogen ist für Kinder ab 3,5 Jahren bis zum Schulstart entwickelt. Um alle Kinder zu berücksichtigen, nehmen wir uns im Zeitraum um den Geburtstag eines Kindes Zeit zur Beobachtung. Damit erhalten wir einen guten Überblick über den aktuellen Entwicklungsstand, die Vorlieben und Stärken und die Bereiche, in denen das Kind noch mehr Entwicklungspotenzial hat. Jeder Pädagoge einer Gruppe bringt sich in die Beobachtung mit ein und im Kleinteam wird sich über unterschiedliche Beobachtungen ausgetauscht.

Sprachstandserhebung

In der Haydn Villa arbeiten wir, um den Sprachstand eines Kindes festzuhalten mit den vorgeschriebenen Sismik- oder Seldak-Bögen. Für Kinder mit Migrationshintergrund wird der Sismikbogen „Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageneinrichtungen“ verwendet und kommt ab 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt zum Einsatz, während bei Kindern mit deutschen Wurzeln der Seldak-Bogen „Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern“ ab ca. 4 Jahren zur Anwendung kommt.

Sprachförderbedarf

Der SISMIC- und SELDAK-Bogen wird im ersten Halbjahr des Kindergartenjahres bei allen Mittelkindern noch einmal gemacht, um darauf hin entscheiden zu können, welches Kind beim Vorkurs Deutsch teilnehmen darf. Zur Erfassung der Bögen nutzen wir die Online-Software KITALINO. Damit werden die Beobachtungen schnell und einfach festgehalten und eine Auswertung kann per Knopfdruck erstellt werden. So lassen sich die vorangegangenen Beobachtungen mit der aktuellen vergleichen und die Entwicklung daraus gut ableiten. ...

Die Beobachtungsbögen sind Grundlage unserer Elterngespräche.

XI FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT

11.1 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Ein respektvoller, wertschätzender und vertrauensvoller Umgang mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Wir sehen uns als Partner der Eltern in der Bildung und Erziehung ihres Kindes an. Daher nehmen wir uns viel Zeit, um mit den Eltern in den Austausch zu kommen. In den täglichen **Tür- und Angelgesprächen** berichten wir den Eltern, was im Tag des Kindes geschehen ist oder was heute auf dem Programm steht. Ebenso sind wir interessiert an Infos von Seiten der Eltern, was ihr Kind eventuell beschäftigt oder was in der Familie vorgefallen ist, um jedes Kind gut aufzufangen und im Tag unterstützen zu können. Das Kind wird von einem Pädagogen an der Tür abgeholt oder zur Tür begleitet. Nach der Eingewöhnung bieten wir den Eltern ein **Eingewöhnungsgespräch** an, in dem wir den Eltern erzählen, wie ihr Kind bei uns angekommen ist, wie und mit was es sich den Tag über beschäftigt.

Jährlich vereinbaren wir mit den Eltern ein **Entwicklungsgespräch**, in dem wir unsere Beobachtungen mit den Eltern teilen und ggf. Fördermaßnahmen oder ärztliche Untersuchungen empfehlen können. Dieses Gespräch so wie die Beobachtungen orientieren sich immer am Geburtstag des jeweiligen Kindes, so behalten wir den Überblick und verlieren kein Kind aus den Augen. Im Dezember oder Januar vor Schulstart wird mit allen Eltern der Vorschüler ein **kurzes Gespräch zur Schulfähigkeit** ihres Kindes geführt und der „Schulfähigkeitsbogen“ für die Grundschule wird gemeinsam ausgefüllt. Am Ende der Kindergartenzeit laden wir die Eltern zu einem **Abschlussgespräch** ein. Selbstverständlich können außerhalb dieser Zeit auch Gespräch auf Wunsch oder bei Bedarf geführt werden.

Neben unseren Elterngesprächen veranstalten wir mehrere **Elternabende**. Für alle neuen Familien gestalten wir im Juli einen Elternabend, um ihnen die wichtigsten Infos für die Kindergartenzeit an die Hand zu geben und die Eingewöhnung mit ihnen zu besprechen. Im September/Oktober ist der erste Elternabend für alle Eltern der Haydn Villa. Hier wollen wir, dass die Eltern sich untereinander kennen lernen, den aktuellen Stand der Gruppe erfahren, wichtige Infos erhalten und ein Elternbeirat gewählt wird. Bei den Eltern der Mittelkinder kommen schon sehr bald viele Fragen zum letzten Kindergartenjahr auf. Daher laden wir im April die Eltern der Mittelkinder zum Vorschuleelternabend ein, damit wir ihre Fragen beantworten und auf ihre Befürchtungen eingehen können, außerdem erhalten sie alle relevanten Infos für das letzte Kindergartenjahr.

An unserem **Ratsch- oder Plauderabend** ist Zeit, damit sich Pädagogen und Eltern in einer ganz entspannten Atmosphäre kennen lernen können und austauschen können.

Auch unsere Feste und Veranstaltungen tragen zu einem guten Miteinander bei.

11.2 Elternbeirat

Am Anfang des Kindergartenjahres wird ein neuer Elternbeirat gewählt. Die Mitglieder des alten Elternbeirates organisieren die Wahl, welche meist am ersten Elternabend durchgeführt wird. Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Team und Eltern. Seine Aufgabe ist es nicht nur das Team an Festen und Veranstaltungen zu unterstützen, sondern ggf. auch zwischen Eltern und Team zu vermitteln oder Wünsche weiterzugeben. Die Kindergarteneigene Bücherei wird vom Elternbeirat geführt, je nach Möglichkeiten kann auch ein extra Büchereiteam gegründet werden.

Drei bis vier Sitzungen finden ungefähr pro Kindergartenjahr statt. Gemeinsam werden Feste geplant und umgesetzt, ein Fototermin für alle Gruppen wird organisiert und über die Einnahmen des Elternbeirates werden in Abstimmung neue Materialien für die Einrichtung angeschafft oder ein Erlebnis



für die Kinder gebucht. Der Elternbeirat setzt sich aus einem Vorsitzenden, einem Stellvertreter, einem Schriftführer und einem Kassenwart zusammen. Wenn es genug Kandidaten gibt, gibt es noch Rollen des Beisitzers. Gerne können die Elternbeiratsmitglieder selber Ideen für den Kindergartenalltag einbringen, so ist zum Beispiel bereits ein Vorlesetag entstanden.

11.3 Kooperationspartner

Wir sind Teil eines funktionierenden Netzwerkes professioneller Beratungsangebote und sozialer Einrichtungen. Dieses Netzwerk nutzen wir zum Wohle unserer Kinder und deren Eltern. Bei Bedarf arbeiten wir eng und vertrauensvoll mit pädagogischen Fachdiensten, Behörden, Frühförderstellen und anderen Institutionen zusammen. Regelmäßig besuchen wir verschiedene Treffen, die in der Marktgemeinde stattfinden.

Zu nennen sind hier beispielsweise:

- die Kindertagesstätten in Markt Schwaben und Ottenhofen
- unser Förderverein „Schwabener Storchennest“ e.V.
- die Grundschule Markt Schwaben
- das Förderzentrum Poing – MSH (mobile sonderpädagogische Hilfen)
- interdisziplinäre Frühförderstellen im Landkreis Ebersberg – auch als unser Fachdienst
- das Landratsamt und Jugendamt Ebersberg
- die Gemeinde Markt Schwaben
- Polizeiinspektion Poing
- Zahnarzt Dr. Moldan und Kollegen
- Bücherei Markt Schwaben
- verschiedene regionale Geschäfte und Stellen wie z.B. die Feuerwehr Markt Schwaben, der Bauhof, die Unternehmer vor Ort „Markt Schwaben 2030“ e.V. und andere.

XII QUALITÄTSSICHERUNG- UND ENTWICKLUNG

Was Qualität ist, wird u.a. durch gesetzliche und gesellschaftliche Vorgaben ständig neu bestimmt. Wir möchten uns stetig verbessern und weiterentwickeln.

Unsere Konzeption wird regelmäßig von uns geprüft, ergänzt und weiterentwickelt. Dabei berücksichtigen wir neue pädagogische Ansätze und beziehen die gesellschaftliche Entwicklung mit ein. Wir evaluieren stetig unsere pädagogische Arbeit und unsere Abläufe. Hier ein Einblick in unser Qualitätsmanagement.

➤ **Elternbefragung**

Es findet jährlich eine online Elternbefragung statt. Hiermit bieten wir den Eltern die Möglichkeit uns ein konstruktives Feedback bezüglich unserer pädagogischen Arbeit zu geben. Die Befragung wird anonym durchgeführt. Nach der Auswertung aller Rückmeldungen setzt sich das Team selbstkritisch mit dem Ergebnis auseinander. In Zusammenarbeit mit dem Träger werden gegebenenfalls Maßnahmen ergriffen und Änderungen vorgenommen. Das Ergebnis der Befragung wird auf der Webseite veröffentlicht. Die Befragung dient zur Erhaltung und zur Verbesserung unseres Qualitätsstandards.

➤ **Kinderbefragung**

Jährlich dürfen alle Kinder an einer Kinderbefragung teilnehmen. Ähnlich wie bei der Elternbefragung dürfen die Kinder uns ihre Meinung mitteilen, selbstverständlich verwenden wir dafür kind verständliche Fragen, sowie Methoden.

- **Kinderkonferenzen**
Um angemessen auf die Kinder reagieren zu können, berufen wir anlassbezogen Kinderkonferenzen ein, wodurch sich die Kinder bei der Weiterentwicklung und Planung miteinbringen können.
- **Anforderungsprofil für Mitarbeiter**
Unser Kindergartenteam setzt sich aus ausgebildeten Fach- und Ergänzungskräften zusammen, welche von Praktikanten unterstützt werden. Die Ausbildung neuer pädagogischer Kräfte hat für uns einen hohen Stellenwert und ist ein wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung. Grundlage für unsere pädagogische Arbeit sind diese Konzeption sowie unser einrichtungsbezogenes Kinderschutzkonzept mit samt der Selbstverpflichtungserklärung und unserem Verhaltenskodex.
Unsere Pädagogen arbeiten selbstständig, sind engagiert, liebevoll, aufgeschlossen und motiviert.
- **Fort- und Weiterbildungen**
Indem unsere Pädagogen an internen und externen Fortbildungen und Seminaren teilnehmen, bilden sie sich stetig weiter. Hierbei haben sie die Möglichkeit aus einem großen Fortbildungsspektrum auszuwählen und sich in unterschiedlichen Bereichen weiterzubilden. Für die Atmosphäre und den Zusammenhalt im Team finden in regelmäßigen Abständen erlebnispädagogische Teamtage statt. Bei Bedarf wird gezielt Supervision oder Coaching angeboten.
- **Teambesprechungen**
Wöchentlich findet in unserem Kindergarten das „Gesamtteam“ statt, an welchem alle Mitarbeiter teilnehmen. Hierbei werden unter anderem Termine koordiniert, Veranstaltungen geplant und Änderungen besprochen. Diesem geht das Gruppenteam voraus, welches gruppenintern stattfindet. Dabei werden mitunter Projekte besprochen sowie die Gruppenräume gestaltet. Einmal monatlich treffen sich die Gruppenleitungen, um sich untereinander abzustimmen.
- **Mitarbeitergespräche**
Einmal jährlich führt die Leitung mit jedem Mitarbeiter ein Personalgespräch, in dem das Arbeitsverhältnis reflektiert und Wünsche besprochen werden.
- **Mitarbeiterbefragung**
Der Träger gestaltet jährlich eine Online-Mitarbeiterbefragung. Die Ergebnisse werden ausgewertet und nach Möglichkeit auf Wünsche und Anregungen eingegangen.

XIII SCHLUSSWORT

Am Ende unserer Konzeption sagen wir Danke ...

... danke, dass Sie sich die Zeit genommen und unsere Konzeption gelesen haben. Wir hoffen Sie haben damit einen umfangreichen Einblick in unsere tägliche Arbeit bekommen.

... danke unseren Kindergartenkindern, die so unbeschwert durchs Leben gehen und so viel Freude in sich tragen. Sie sind für uns ein Vorbild im hier und jetzt zu leben und sich über die kleinen Dinge des Lebens zu freuen.

... danke, allen Familien, die ihr Einverständnis für die verwendeten Fotos gegeben haben.

... danke unserem Elternbeirat, der uns beratend zur Seite stand.

Konzeption

Kindergarten in der Haydn Villa, Markt Schwaben



- ... danke unseren Trägervertretern, die uns mit Ihrem Wissen bei der Erstellung unterstützt haben und uns durch ihre Anregungen oft noch einen anderen Blickwinkel vermitteln.
- ... danke unserem Küchenteam, das durch die Frischkostküche oft einen herrlichen Duft durch unser Haus ziehen lässt und unsere Storchennestbesucher ausgewogen umsorgt. Durch ihr Engagement wird unsere Arbeit noch wertvoller.
- ... danke dem gesamten pädagogischen Team, das offen für Selbstreflektion ist, neue Ideen mit einbringt und ein so harmonisches Miteinander lebt, dass die Weiterentwicklung der Konzeption große Freude bereitet hat.

Markt Schwaben, April 2024

Im Namen des Trägers

Im Namen des Kindergartenteams

gez. Dr. Sabina Schneider

gez. Katharina Huber

STORCHENNEST KITAS gGmbH
Geschäftsführerin

Kindergarten in der Haydn Villa
Einrichtungsleitung